

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger — Brühler Stadtanzeiger — Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm 55 Pf. 10 Wg. Resten 30 Wg. Offertengeld und Anzeigenverteilung 20 Wg. — Beilagen pro Laufzeit 20 Wg. — Bei zwangsweiser Verbreitung oder Konturs in jeder Rubrik hinfällig. — Lagerdrucken unverbindlich.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 2108

Bezugspreis. Durch den roten Kreis ins Haus oder durch die Post monatlich 1,60 Mk. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ergänzungsdrucke.

Nr. 7

Samstag, 10. Januar 1931

34. Jahrgang

Selbsthilfe der Städte

Der Leitartikel der letzten erschienenen Januar-Nummer der Zeitschrift „Der Städte-tag“ nimmt folgende Stellung zu den Sparmaßnahmen der Städte.

Seit langen Jahrzehnten war die Lage der deutschen Städte nicht so ernst wie heute. Die katastrophal zunehmende Zahl der

Wohlfahrtsverwerfungen,

mit deren erschreckender Masse vor einem Jahr, bei der Aufstellung des Etats, niemand rechnen konnte, belastet die Städte 1930 mit einem ungeheuren Mehraufwand von etwa 225 Millionen Reichsmark.

Die Steuerausfälle und die Mindereinnahmen aus den wirtschaftlichen Unternehmungen sind bekanntlich nicht weniger bedrohlich. Auf der Einnahmeseite bringt für den Rest des Haushaltsjahres 1930-31 die Kürzung der Beamtengehälter 20 Millionen, bringen die Steuern der ersten und zweiten Notverordnung des Reichspräsidenten etwa 140 Millionen, also leider nur eine teilweise Deckung des unvermeidlichen Defizits. Man muß damit rechnen, daß die Städte Ende März vor einem ungeheuren Fehlbetrag von etwa 420 Millionen RM. stehen.

Unter diesen Umständen ist die volle Ausnutzung der Notverordnungsteuern notwendig. Die Notverordnung ist in erster Linie reichsfiskalisch gedacht. Aber wer glaubt, daß die Ordnung im Reichshaushalt und die Balancierung der durch die Wohlfahrtslasten nur wenig bedrückten Länderkassen den Gemeinden helfe, irrt. Die Reichsregierung weiß, daß es nichts nützt, den Reichsetat zu sanieren, wenn die Gemeinden nicht genügend berücksichtigt werden.

Bei dieser Sachlage ist die von uns immer wieder geforderte Neuregelung der Krisenfürsorge und die Verlegung der Termine im Januar 1931, die den Gemeinden einen vermehrten Zuwachs an Wohlfahrtsverwerfungen bringen, dringendes Gebot. Sonstige Möglichkeiten zur Neuregelung der Krisenfürsorge werden gegenwärtig immer wieder zwischen Reichsregierung und Städte besprochen. Es liegt im Interesse des Reiches und der Städte zugleich, daß alles geschieht, um drohende Katastrophen zu verhindern, Katastrophen, die für Reich und Wirtschaft, Staat und Volk Folgen haben müßten, die an den entsetzlichen Zusammenbruch der Inflation erinnern würden.

Die deutschen Städte haben bewiesen, daß sie aus eigener Entscheidung alles tun, was nötig ist.

Noch in diesem Haushaltsjahre müssen auf der Ausgabenseite alle Ersparnisse, die irgendmöglich sind, gemacht werden. Vorschläge dazu richtet der Vorstand des Deutschen Städtebundes vor kurzem an die Städte; sie betrafen den Wohlfahrtsrat, die Krankenhäuser und das Schulwesen. Gleichzeitig sind die Verhandlungen über die Wirtschaftsprüfung der Städte zum Abschluß gelangt, sind die Richtlinien für die Mitarbeit der kommunalen Kreditanstalten von den Länderregierungen vereinbart worden, sind schließlich Städte- und Theaterorganisationen über eine zentrale Beratung der Theaterwirtschaft schlußfähig geworden.

Die Ausgaben für die Schulen

Herabsetzen zu müssen, ist keine leichte Aufgabe der Städte, die von jeder ihren Stolz in der Pflege des Bildungswesens erblickt haben. Aber auch hier werden sie, hartem Zwange folgend, die Verantwortung für unpopuläre Entscheidungen auf sich nehmen. Vieles, was dem Schulmann erwünscht ist, muß heute zurückgestellt werden. Unterrichtserfolg und Gesundheit müssen erhalten bleiben. Die Sparmaßnahmen müssen sich organisch einfügen und, wo möglich, mit Verbesserungen Hand in Hand gehen.

Auch Sparmaßnahmen auf dem Gebiete der Wohlfahrtsfürsorge

haben ihre natürlichen Grenzen. Bei der überaus großen Notlage breiter Schichten der Bevölkerung wird der jetzige Stand der Wohlfahrtsfürsorge im großen und ganzen soweit als möglich aufrecht erhalten werden müssen. Insbesondere sollte der vorübergehende Jugendschutz, und die vorübergehende Gesundheitsfürsorge nicht eingeschränkt werden. Gerade auf diesen Gebieten würden die geringen Ersparnisse, die gegenwärtig vielleicht gemacht werden können, in der Zukunft eine unverhältnismäßig große Belastung der Fürsorge nach sich ziehen. Die Richtsätze der Wohlfahrtsfürsorge müssen an die Lebenshaltungskosten angeglichen werden, wenn einerseits die Lebenshaltungskosten, insbesondere die Lebensmittelpreise, andererseits die Gehälter und Löhne senken werden.

Außer solchen Sparmaßnahmen der Städte können weitere Ersparnisse in der Fürsorge dadurch erzielt werden, daß gesetzliche Bestimmungen geändert werden.

Der Städtebund hat von der Reichsregierung verlangt: Der Rückerstattungsanspruch in der öffentlichen Fürsorge muß endlich gesetzlich festgelegt werden; die Bestimmungen des Anleiheabzugsgegesetzes und des Aufwertungsgesetzes, nach denen Vorzugsrenten und ausgewertete Beiträge bis zu einem gewissen Betrage bei Vermehrung der öffentlichen Unterstützung nicht berücksichtigt und ausgewertete Ansprüche zur Sicherstellung der Rückzahlungsansprüche nicht herangezogen werden dürfen, müssen beseitigt werden; die gesetzliche Pfändungsgrenze bei der Pfandanzahlung unterhaltspflichtiger Angehöriger durch Fürsorgeverbände gegenüber Versicherungsanstalten muß erweitert werden. Warum führt das Reich nicht endlich auch in der Krisenfürsorge die Bedürftigkeitsprüfung ein? Die Geldmittel, die dort vergebend werden, könnten die Gemeinden entlasten.

Auf dem Gebiete der Kreditwirtschaft

werden die Gemeinden ihre Selbsthilfe und Sanierungsaktion stetig fortsetzen. Sie werden weiterhin äußerste Beschränkung über bei größeren Investitionen, Zurückhaltung auf dem Geld- und Kapitalmarkt beobachten und kurzfristige Verschuldung meiden. Die von ihnen aus eigener Entscheidung geschaffenen Kreditanstalten werden sich hierbei auch in Zukunft bewähren. Die allgemeine Billigung, die diese Einrichtungen erfahren haben, findet neuerdings auch in den zwischen Reich und Ländern vereinbarten Richtlinien für das Schuldenwesen der Gemeinden ihren Ausdruck.

Der Ausbau des kommunalen Revisionswesens mit dem positiven Ziel einer produktiven Wirtschaftsprüfung der Städte gewinnt in Zeiten wirtschaftlicher und finanzieller Krisen für die öffentlichen Verwaltungen und Betriebe wachsende Bedeutung. Einrichtungen zu umfassenden Kassen- und Rechnungsprüfungen bestehen schon jetzt in allen größeren Städten, in kleineren Städten beschränkt man sich meist auf eine mehr formale Prüfung, soweit es nicht, wie in einer Reihe von Kleinstädten an Prüfungseinrichtungen überhaupt fehlt. Den kommunalen Spitzenorganisationen der Städte war die Aufgabe gestellt, eine gleichmäßige und allen berechtigten Ansprüchen genügende Ausgestaltung der kommunalen Revisionsinstitutionen, insbesondere ihren Ausbau nach der organisatorisch-wirtschaftlichen Seite, sicherzustellen.

Eine besondere Behandlung wird die Prüfung der gemeindlichen Wirtschaftsbetriebe

erfordern. Abgesehen von der auch hier durch die örtlichen Organe durchzuführenden laufenden Kassen- und Rechnungskontrolle handelt es sich hier um die Prüfung der städtischen Betriebe auf die Wirtschaftlichkeit ihrer Organisation und Betriebsführung. Die Prüfungen werden sich wohl auf Regiebetriebe als auch auf kommunale Betriebe in Privatrechtsform erstrecken.

Diese Ersparnisvorschläge und Rationalisierungspläne müssen den örtlichen Verhältnissen angepaßt werden und sollen die Voraussetzungen sein für die Verhandlungen mit Reich und Ländern. Sie sind auch die Voraussetzungen für unsere Forderungen an das Reich und die Länder. Jede Stadt, die dem Schulkind, dem kleinen Beamten, dem Arbeiter, dem Erwerbslosen, dem Kranken genommen werden muß, ist ein Vorwurf an Reich und Länder:

Wann endlich werdet Ihr eure Pflicht tun und den Gemeinden helfen?

Die Schlichtungsverhandlungen im Zeichen der Notverordnung.

Mit. Essen, 9. Jan. Bei den am Samstag stattfindenden neuen Schlichtungsverhandlungen im Ruhrkohlenstillsitz wird die am Freitag vom Reichspräsidenten unterzeichnete Notverordnung zur Verringerung des Schlichtungsbezuges angewandt werden. Bei der neuen Verordnung handelt es sich um die Verringerung der Schlichtungsleistungen öffentlichen Interesses und steht vor, daß der vom Arbeitsminister bestellte besondere Schlichter auf Anordnung des Ministers zur Bildung einer Schlichtungskammer außer den Beisitzern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zwei neutrale Beisitzer zu berufen hat. Der Schlichter hat im Falle eines drohenden Scheiterns der Verhandlungen zusammen mit den neutralen Beisitzern den Schlichtungsbescheid mit Stimmenmehrheit abzugeben. Als Beisitzer hat der Schlichter Professor Dr. Brahn den Oberbürgermeister Dr. Brahn und den Landesarbeitsamtspräsidenten von Hannover, Dr. Linde, ernannt.

Das Echo der Notverordnung über das Schlichtungsweesen

Mit. Dortmund, 10. Jan. Die Aufnahme der Notverordnung des Reichspräsidenten zur Neuregelung des Schlichtungsverfahrens ist bei beiden Parteien, den Arbeitgebern sowohl wie den Arbeitnehmern eine unangenehme Überraschung. Die Arbeitgeberverbände, denen die Notverordnung ziemlich unerwartet kam, erklären, auch weiterhin auf ihrem bereits dargelegten Standpunkt beharren zu müssen. Die Arbeitgeber bezeichnen die Neuregelung als einen bedenklichen Schritt, der beweise, wie verfehlt das ganze Schlichtungsweesen sei. Jetzt schon stellen die Unternehmer in Aussicht, daß, wenn die Lohnsenkung geringer ausfallen sollte, als 8 Prozent, die Einlegung von Forderungen und weitere Betriebsstillegungen die Folge wären.

Reichskanzler in Gleiwitz

Mit. Gleiwitz, 10. Jan. Auf seiner Ostmarkenreise hatte der Reichskanzler hier mit Vertretern der Kreise Gleiwitz und Hindenburg eine Besprechung, in der der Oberbürgermeister von Gleiwitz auf die schwierige Lage hindeutete, in der sich die Wirtschaft infolge der Grenzschließung befindet; desgleichen brachten die Vertreter von Industrie und Handwerk ihre Wünsche dem Kanzler vor. Dieser stellte in Aussicht, daß die Regierung, soweit wie möglich, Hilfe bringen werde.

Reichskanzler in Ratibor

Mit. Ratibor, 10. Jan. Am Freitagnachmittag weilte der Kanzler in Ratibor, wo er die Wünsche der verschiedenen Vertreter von Industrie und Landwirtschaft entgegennahm. Bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof veranstalteten die Kommunisten eine lärmende Demonstration, wobei sie Schmähereien auf die Regierung ausbrachten.

Bei einer Zusammenkunft im Sitzungssaal des Rathauses kam der Oberbürgermeister von Ratibor auf die Zwischenfälle zu sprechen und meinte u. a., daß die Vorkommnisse nicht möglich gewesen wären, wenn die Not der Leute die nicht auf die Straße getrieben hätte.

Reichskanzler Dr. Brüning betonte in einer kurzen Rede u. a., daß die Abzug- und Produktionsverhältnisse in Oberschlesien schwieriger seien als anderswo. Mit Jollen könne der Landwirtschaft allein nicht geholfen werden; notwendig sei vor allem eine größere Planmäßigkeit in der Produktion. Mit den Methoden der Vergangenheit müsse gebrochen werden. Auch die Völker der Siegerstaaten könnten sich heute keinen höheren Lebensstandard leisten, als in der Vorkriegszeit, um so weniger Deutschland. Wenn es möglich sei, dem deutschen Volke den Sinn zur Wirtschaftlichkeit restlos wiederzugeben, dann sei der Zweck seiner Reise vollständig erfüllt.

Frachtermäßigung für Kaliprodukte bei der Reichsbahn.

Mit. Berlin, 10. Jan. Die von der Reichsbahn ab 1. Februar in Aussicht gestellte Frachtermäßigung für Kaliprodukte soll bereits am kommenden Montag wirksam werden. Das Kalisubstitut hat nämlich beschlossen, aus eigenen Mitteln diese Verringerung den Abnehmern bereits von dem genannten Tage ab zuteil werden zu lassen.

Minister a. D. Bredt, Oberbürgermeister von Wuppertal?

Mit. Wuppertal, 10. Jan. Unter den Kandidaten, die sich auf die Ausschreibung für den Wuppertaler Oberbürgermeisterposten gemeldet haben, befindet sich der im vergangenen Jahre in Hagen aus seinem Amte geschiedene Oberbürgermeister Finte; ferner hat sich bisher gemeldet der Verkehrsdezernent der Stadtverwaltung Leipzig, Dr. Leiste. Eine Bewerbung des bisherigen Danziger Senatspräsidenten Sahm liegt bisher nicht vor; dagegen hat der frühere Reichspräsident Dr. Bredt durch die Wirtschafts- und Sozialminister, ob seine Kandidatur Aussicht auf Erfolg hat. Minister Bredt ist bekanntlich geborener Wuppertaler und ist auch in der Wuppertaler Verwaltung tätig gewesen.

Ultimatum an Franco.

Mit. Madrid, 10. Jan. Die spanische Militärbehörde fordert die beiden geflüchteten spanischen Fliegeroffiziere, Major Franco und Major Riba, durch eine Bekanntmachung im Amtsblatt auf, sich innerhalb eines Monats im dortigen Militärgericht zu stellen, widrigenfalls gegen sie in Abwesenheit verhandelt werde. Die beiden Offiziere sollen sich wegen ihres Ausbruchs aus dem Militärgefängnis verantworten.

Das Neueste in Kürze

— Reichsaußenminister Dr. Curtius ist gestern wieder nach Berlin zurückgekehrt.

— Auf den Seiten letzten vom Streit betroffenen Zecken Lohberg und Weiskalen fehlten in der gestrigen Mittagschicht nur noch insgesamt 153 Mann (ohne Berücksichtigung der Entlassenen), so daß damit der Streit als erledigt betrachtet werden kann.

— Die Belegschaften der ober-schlesischen Gruben sind gestern im allgemeinen wieder voll eingezogen. Nur auf drei Gruben sind kleine Reste von Streikenden noch vorhanden. Die Bewegung dürfte als abgeschlossen anzusehen sein.

— Die künftige Wiener Zeitung veröffentlicht eine Verordnung des Bundeskanzleramts, womit die Vorführung des Films „Im Westen nichts Neues“ im ganzen Bundesgebiet verboten wird.

— Die englischen Baumwollindustriellen beschließen, den örtlichen Organisationen Generalstreik für den 17. Januar zu empfehlen, falls bis dahin der Konflikt nicht beigelegt sein sollte. Der Arbeitgeberverband der Spinnereien jagte einen entsprechenden Beschluß.

— In ganz Sibirien herrscht gegenwärtig ein überaus starker Frost, der besonders an der Eisenbahnlinie Irkutsk—Tschita 33—34 Grad erreicht. Aus Irkutsk wird ein Frost von über 41 Grad gemeldet. In diesem Gebiet ist das Leben völlig stillgelegt.

„Berirrte“ polnische Flieger.

Mit. Weiden, 10. Jan. Wie aus dem Grenzort Rosenburg gemeldet wird, machte dort am Freitagnachmittag ein polnischer Flieger eine Notlandung. Als er bemerkte, daß er sich auf deutschem Gebiet befand, stieg er schleunigst wieder auf und verfuhr nach kurzer Zeit, bevor die benachrichtigte Ortspolizei am Landungsplatz eintreffen konnte. Weniger glücklich waren zwei andere polnische Militärflieger, die unweit von Oppeln zur Notlandung schritten; sie wurden bis zur Beendigung des gegen sie eingeleiteten Verfahrens festgenommen. Die Flugzeuge wurden beschlagnahmt. Die Flieger erklärten, daß sie sich verirrt hätten.

Zu den polnisch-rumänischen Verhandlungen.

Mit. Paris, 9. Jan. Der rumänische Minister des Äußeren Mironesco, dürfte, wie der „Petit Parisien“ erfährt, wahrscheinlich in den nächsten Tagen in Genf eine Unterredung mit Zaleski, dem polnischen Außenminister haben, die sich über die Erneuerung des polnisch-rumänischen Bündnisvertrages drehen wird. Mironesco, der anfanglich von seiner Auslandsreise am 12. Januar wieder in Bukarest zurück sein wollte, befindet sich zurzeit in Berlin. Man nimmt auch an, daß Mironesco am 16. Januar an der Sitzung des Studienausschusses für Europa in Genf teilnehmen werde, zu der wahrscheinlich auch Titulesco, der in der Schweiz weilt, sich begeben werde.

Erdstöße in der Schweiz.

Mit. Genf, 9. Jan. Aus mehreren Dörfern des Kantons Val de Saône werden Erdstöße gemeldet, die die Bevölkerung in Schrecken versetzen. Die Erdstöße waren von Donnerrollen begleitet. Anscheinend handelt es sich um ein Erdbeben tektonischen Ursprungs.

Geisteskranker stürzt von einem 70 Meter hohen Schornstein.

Düren, 10. Jan. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt. Ein Anstaltsinsasse, der mit anderen gleichfalls internierten Personen in Streit geraten war, schlüpfte, indem er einen etwa 70 Meter hohen Schornstein des Kesselhauses erkletterte. Oben angelangt, verlor er plötzlich das Gleichgewicht und stürzte zum Schrecken der unten stehenden in das Innere des Schornsteins. Er wurde mit zerstückelten Gliedern tot aufgefunden.

Rund 4357 000 Arbeitslose

Die Zählung der arbeitslosen Arbeitssuchenden am 31. Dezember ergab rund 4 357 000, d. h. gegenüber Mitte des Monats ein Anwaschen um rund 380 000 Personen. Ende Dezember des Vorjahres war — nach einer Zunahme um rund 489 000 — eine Zahl von rund 2 851 000 Arbeitslosen erreicht. Das Zunahmefont hat sich im Dezember 1930 gegenüber dem Vorjahre erheblich verlangsamt.

Brühl und Umgebung

Brühl, 10. Januar 1931.

Der kathol. Arbeiter-Verein Brühl veranstaltet morgen abend 6 Uhr im Josephshaus seine Weihnachtsfeier. Zur Aufführung gelangt das Weihnachtsmärchen „Drei Wünsche“. Eintrittspreise 50 Pf., für Mitglieder 30 Pf. Eine nochmalige Vorstellung und zwar nur für Kinder findet am Mittwoch, den 14. Jan. statt. Eintrittspreis hierzu 20 Pf. Alle Ehrenmitglieder, Freunde und Gönner des Vereins werden hiermit freundlichst eingeladen.

11 Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsverein Brühl. Am Dienstag, den 13. Januar 1931, abends 19.30 Uhr, spricht in einer öffentlichen Versammlung der Kamerad Redakteur Meurer, Magdeburg, im Lokale Neffens, Kölnstraße, über „Der Nationalsozialismus ohne Maske“. Der Redner ist Schriftleiter an der Reichsbanner-Zeitung in Magdeburg und steht auch an führender Stelle des Wahlkreisverbandes Magdeburg-Anhalt der Deutschen Zentrumspartei. Er war für die am 18. Dezember vorgesehene Hitler-Veranstaltung in Magdeburg als Disziplinierungsredner vorgesehen und sollte die Gegensätze zwischen der christlichen und nationalsozialistischen Weltanschauung und Staatsauffassung darlegen. Infolge des Verbotes der Versammlung kam es zu dieser Aussprache nicht. Es wird wertvoll sein, die Ausführungen des Redners, der ein guter Kenner der nationalsozialistischen Bewegung ist, zu hören.

Der Brühler Männer-Gesang-Verein macht keine Mitglieder auf die heute abend stattfindende Generalversammlung aufmerksam. Sie findet im oberen Saale des Vereinslokales statt und beginnt um 8.30 Uhr. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Sängers, zu erscheinen.

Der Brühler Viederkranz bezieht am Sonntag, den 11. Jan., abends 8 Uhr, im Haus Belvedere die Feier seines 55. Stiftungsfestes, verbunden mit der Ehrung von Jubilaren, welche dem Verein 25 Jahre teils, als aktive oder inaktive Mitglieder angehören. Der Zeit entsprechend ist die Feier in einfachem würdigen Rahmen gehalten. Ausser mehreren Chorliedern werden auch Vereinslieder mit prächtigen Sologefängen aufgeführt. Eine große Anziehungskraft dürfte die Aufführung des Singstücks „Das Nickerl vom Schwarzwald“ ausüben, da die einzelnen Rollen in bestbewährten Händen liegen und die Musik des Singstücks in hübschen, ansprechenden Melodien gehalten ist. Eine Verlosung von wertvollen Gegenständen bezieht die Feier, zu der die Bürgererschaft herzlich eingeladen ist. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei und die Getränke können nach Belieben gewährt werden. Wer sich deshalb für ein paar Stunden einen schönen musikalischen Genuss verschaffen will, der komme am Sonntag Abend zum Viederkranz.

11 Gymnasium. Da auch in diesem Jahre mit einem überaus großen Zudrang zur Sexta zu rechnen ist, werden die Eltern hierdurch aufgefordert, ihre Meldungen so bald als möglich an den Direktor der Anstalt zu richten. Wenn die Plätze besetzt sind, wird die Liste geschlossen.

Die Paraphotografie Hofstraße hat vom 12. bis 18. Januar Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft.

m Verdorf. Katholisches Jugendheim. Die langjährigen Bestrebungen unseres Pfarrers Zischla nach einem eigenen Jugendheim für seine Vereine sind nun endlich in Erfüllung gegangen. Man hat Gelegenheit gehabt, sehr preiswert eine Baracke in Wilsdorf zu kaufen, die für diesen Zweck wie geschaffen ist. Sie wird zwischen Schule und Pfarrerswohnung in den Pfarrgarten aufgestellt. Die dort befindlichen Stallungen werden augenblicklich von Arbeitslosen abgerissen. Ein noch von dem alten Pastorat herkommender Keller wird wieder verwendet werden.

m Verdorf. Wäschebiererei. Am Donnerstag Abend wurde einer hiesigen Familie eine Anzahl Wäschebiererei, welche im Hofe auf der Wäscheleine hing, von einem bisher noch unbekannten Diebe gestohlen.

Gottesdienstordnung.

Katholische Pfarrkirche Brühl.

Sonntag, den 11. Januar 1931. Fest der hl. Familie. Hl. Messen 8.15 (gem. hl. Komm. der Männer und Junglinge), 8 (gem. hl. Komm. der Knaben der Klemens-Augustin-Schule), 9 Hochamt, 10.15 Kindermesse, 11.15 Uhr. — Nachmittags 2.30 Christenlehre. — Nächsten Sonntag um 7 Uhr gem. hl. Komm. der Jungfrauen, um 8 Uhr der Schulmädchen.

Klosterkirche.

Hl. Messe: 8.15 (Gymnasium). — Nachmittags 5 Uhr Andacht der Marian. Bruderschaft, danach Bierteljahrsversammlung.

Katholische Pfarrkirche Pingsdorf.

6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jungmänner und Junglinge. 8.15 Uhr Kindermesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Knaben. 9.30 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr nachmittags Christenlehre und Andacht.

Katholische Pfarrkirche Vadorf.

Sonntag, den 11. Januar 1931. Hl. Messen 7 Uhr mit hl. Kommunion des Gesellenvereins, Junglingsvereins und der Schulknaben und um 10.10 Uhr. Nachmittags 1.30 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Familie.

Vereinskalender.

Gästellchor: Sonntag morgen Punkt 10 Uhr Vorstandssitzung im Josephshaus. Dienstag abend 8 Uhr Probe für Sopran und Alt. Donnerstag abend Hauptversammlung des Männerchores im Vereinslokal Röh. Marienchor: Freitag abend Probe im Josephshaus.

Kathol. Jugend- und Jungmännerverein Brühl: Sonntag 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion. 1.15 Uhr Andacht in der Hospitalkapelle. Abends 5 Uhr Vereinsversammlung im Heim. Dienstag 1.15 Uhr Schach. Mittwoch Heimbabend. Donnerstag Turnen. Freitag Heimbabend (St. Christophorus).

Katholischer Gesellenverein: Sonntag morgen Monatskommunion, anschließend Kaffee bei Drezus. Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Heim. — Montag Religionsvortrag. Dienstag Spielabend. Mittwoch Singen. Donnerstag Windthorshund. Freitag Volksstanz und Spielabend.

R.K.V. Mittwoch Abend 8 Uhr im Vereinslokal Ratsseller Jahreshauptversammlung mit Jahres- und Kassenbericht sowie Vorstandswahl. Alle Mitglieder werden erwartet.

Jungmännerverein im R.K.V. Donnerstag Versammlung.

Jugendabteilung im R.K.V. Dienstag Heimbabend.

Aus dem Gerichtssaal

(-) Brühl, 10. Januar 1931.

Estrafung vom 4. Januar.

Einspruch erhoben hatte ein Angeklagter gegen einen Polizei-Strafbefehl wegen Übertretung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen. Er war aber im gestrigen Termin nicht erschienen, weshalb sein Einspruch verworfen wurde.

3 Wochen Gefängnis erhielt ein Angeklagter, der beschuldigt wurde, einem Invaliden 50 Mk. entwendet zu haben. Er leugnete zwar die Tat, aber das Gericht kam infolge der Zeugenvernehmung zur Verurteilung.

10 Mk. Geldstrafe lautete das Urteil auf Grund der Zeugenanfrage gegen einen Angeklagten, der beschuldigt war, Abfallstoffe auf ein fremdes Grundstück geworfen zu haben.

Wegen öffentlicher Beamteneinweisung wurde ein Angeklagter mit 50 Mk. Geldstrafe und in die Kosten verurteilt. Außerdem wurde dem Beamten das Recht zugesprochen, den Tenor des Urteils nach Rechtskraft am schwarzen Brett im Rathaus zum Auslass zu bringen.

Freigesprochen wurde eine Angeklagte, die beschuldigt war, 200 Mk. entwendet zu haben. Die Zeugenansagen konnten keinen einwandfreien Beweis für ihre Täterschaft erbringen, wenn auch, wie das Gericht in der Urteilsbegründung betonte, ein dringender Verdacht gegen sie nicht ausgeschlossen sei.

Wegen Übertretung der Polizeistunde wurde ein Angeklagter zu 12 Mk. Geldstrafe und in die Kosten verurteilt. Er hatte gegen einen Polizeistrafbefehl Einspruch erhoben, der dem Angeklagten in der Verhandlung aber mißlang.

„Wenn man nicht geglaubt wird, dann braucht man nicht hierhin zu kommen, meinte ein Angeklagter, der zu 9 Mk. Geldstrafe und in die Kosten verurteilt wurde, wegen Nichtbeleuchtung seines Fahrzeuges. Er hatte diebstahl einen Polizei-Strafbefehl von 6 Mk. erhalten, wogegen er Einspruch erhoben hatte; seine Schuld wurde ihm nachgewiesen, die er allerdings bestritt und zu der Anerkennung kam.

Wegen Diebstahls erhielt ein Angeklagter 40 Mk. Geldstrafe und die Kosten auferlegt. Seine Verteidigung, er habe den Diebstahl nicht ausgeführt, fand durch die Zeugenvernehmung beim Gericht keinen Glauben.

Einen Freispruch erzielte ein Angeklagter, der beschuldigt war, Kartoffeln ohne Gewerbechein verkauft zu haben. Die Verhandlung konnte keine einwandfreie Schuld des Angeklagten erbringen.

... Grippe. Ein ungeborener, nicht gern gesehener, aber immer wiederkehrender Wintergast, die Grippe, ist wieder da. Nicht allerorts in deutschen Landen zeigt sie sich, aber doch an vielen Orten, und es ist nur gut, daß sie diesmal nicht in scharfer oder gar in schmerzhafter Form aufzutreten scheint. Allzu große Vorsorgnis braucht man also nicht zu äußern, aber damit ist natürlich nicht gesagt, daß man überhaupt keine Vorsichtungen gegen, daß man sozusagen die Grippe ruhig an sich herantritt lassen soll. Die Mediziner betonen immer wieder und betonen mit gutem Recht, daß bei Krankheiten, die epidemisch auftreten, die Prophylaxe, die Vorbeugung das wichtigste ist. Man wird ja bestimmt niemand, und möge er sich noch so ängstlich von der Außenwelt abschließen, möge er sich auch zu Hause noch so sehr in acht nehmen, einen Krankheitsausbruch unter allen Umständen verhindern können, aber bestehen bleibt trotzdem für einen jeden von uns die Pflicht, alles zu vermeiden, was den Besuch der Grippe geradzuprovokieren könnte. Es ist eine Pflicht der Selbsthaltung und es ist auch eine Pflicht, die man sehr leicht auch auf diese anderen übertragen kann. Wie man sich in Fällen einer Grippeinfektion verhalten sollte und vorbeugend zu verhalten hat, darüber werden am besten die Ärzte Auskunft geben können. Und im übrigen sind wir ja von früheren Epidemien her gut geschult, so daß wir mindestens wissen können, was wir nicht zu tun haben. Sträflicher Leichtsin ist es, sich leicht in jede Gefahr zu begeben, nach dem Grundsatz: „Mir kann nichts geschehen!“ Es kann nämlich jedem etwas geschehen und keiner ist so abgehärtet, daß er gegen jede Infektionsgefahr gefeit wäre. Es ist vor allem zu bedenken, daß gerade solche Winterwitterungen, wie wir sie gegenwärtig haben, nicht besonders förderlich zu sein pflegt. Fassen wir es warm und nicht kalt, der Ausbreitung der Grippe bänglich zu sein und in jedem Schnupfen, in jedem also noch einmal zusammen: Wir brauchen nicht Hustenreiz gleich eine hereinbrechende Grippe zu vermuten, aber wir dürfen andererseits die Grippebulletins nicht ganz unbeachtet lassen — heute kommt es an diesen, morgen an jenen!

25 Jahre Rheinischer Eisenbahn Köln-Bonn (Deutschlands erste elektrische Schnellbahn.) Am Sonntag können die Köln-Bonner Eisenbahnen, zu deren Netz auch die Rheinischer Eisenbahn gehört, auf ein denkwürdiges Jubiläum zurückblicken. 25 Jahre sind dann seit dem Tage vergangen, an dem der erste Zug der Rheinischer Eisenbahn zwischen Köln und Bonn verkehrte. Ursprünglich war daran gedacht, die Rheinischer Eisenbahn als schmalspurige Bahn unter weitestgehender Anlehnung an die Landstraße zu bauen. Die Erfahrungen auf der schon vordem gebauten schmalspurigen Vorgebirgsbahn veranlaßten die Gesellschaft jedoch, im Jahre 1902 dem Bau einer Vollbahn mit elektrischem Betrieb für den Personenverkehr und mit Dampftrieb für den Güterbetrieb zuzustimmen. Am 1. Dezember 1905 wurde der Güterverkehr und am 11. Januar 1906 der Personenverkehr auf der ganzen Linie eröffnet. Ein Rückblick auf die Entwicklung der Rheinischer Eisenbahn zeigt — abgesehen von dem derzeitigen Tiefstand — eine ununterbrochene aufsteigende Kurve. Sie hat nicht nur der Landwirtschaft u. vor allem den Ausflugsgebierten am Rhein bedeutende Vorteile gebracht, sondern auch eine beachtliche Industrie zwischen Köln und Bonn ansässig werden lassen. Der Ort Wesseling, den ein großer Teil der Bediensteten zum Wohnsitz genommen hat, hat seine Bevölkerungszahl seit Gründung der Rheinischer Eisenbahn verdoppelt. Interessant ist, daß die Rheinischer Eisenbahn die erste elektrische Schnellbahn in Deutschland gewesen ist. Die Wiederkehr besserer Verhältnisse wird auch die Rheinischer Eisenbahn zu neuem Aufstieg emporführen.

Eine Chormeiesterkule in Köln.

Die Rheinische Musikschule in Köln will zu Beginn dieses Jahres eine Chormeiesterkule einrichten, die nicht nur Studierenden, sondern auch den bereits als Chordirigenten tätigen offen stehen soll. Da es in Deutschland noch keine musikalischpädagogische Anstalt gibt, die Chormeiester ausbildet, ist das Vorhaben der Rheinischen Musikschule zu begrüßen, besonders weil sich in dem jangesfreundlichen Rheinland namentlich in den ländlichen Bezirken ein lebhaftes Bedürfnis nach Dirigenten herausgestellt hat, die über Kenntnisse der Chorliteratur, der Chorgesangstechnik und insbesondere des Chordirigierens verfügen.

Sport.

Der Kampf um die deutsche Halbschwergewichts-Meisterschaft blieb unentschieden.

Der gestrige Kampf zwischen Pistulla und Deuser endete mit dem Ergebnis Unentschieden. Der Berliner Pistulla bleibt also Deutscher Meister.

Schwimmen. Die erste Mannschaft des Brühler Schwimmvereins fährt Montag den 12. Jan., zu dem fälligen Meisterschaftsspiel gegen die erste Mannschaft von Sparta Hürt. Abfahrt 7 Uhr Röh. Aufstellung: Luther, Hambüden J., Secktem, Jow, Königsborfer. Da Sparta Hürt ein Neuling im Wasserball ist, aber durch das Training von Sparta-Röh sich mächtig entwickelt hat, dürfte doch Sieg der Hiesigen zu erwarten sein, da sie doch mehr Kampferfahrung hat. Der Termin für die erste Meisterschaftswinterunde für Januar-Februar sind: 12. Januar Brühl 1. gegen Hürt 1. Pölsdon 2. gegen Brühl 1. am 28. Jan., 4. Februar Brühl 1. gegen Mülheim 2. 20. Februar Hennes 2. gegen Brühl 1.

Tennisclub „Grün-Weiß“ Brühl. Das am vergangenen Dienstag in Röh stattgefundene Tennisturnier gegen den Alt-Deutscher Club nahm folgenden Verlauf: Die Herren verloren mit 3:9, wohingegen die Damen mit 8:6 Sätzen gewannen. Am morgigen Sonntag erwartet der Club den Kölner Tennis- und Hockey-Club 23 e. V. im Hause Belvedere zum Rückspiel. Das Turnier beginnt um 15 Uhr.

Sport- u. Spiel-Verein Rierberg. Morgen fährt die 1. Mannschaft zum fälligen Meisterschaftsspiel nach Röh-Lind. Abfahrt mit Auto 1.30 Uhr vom Vereinslokal. Da Lind Gruppenführer ist und nur mit einem Verlustpunkt an der Spitze steht, ist das für Rierberg ein schwerer Gang. Soffen wir, daß Rierberg seine Farben würdig vertritt und mit einem Siege nach Hause zurückkehrt. Die 2. Mannschaft spielt um 1.30 Uhr ebenfalls und fährt ebenfalls im Auto um 12.15 Uhr ab Vereinslokal.

Filmklub.

Moderne Theater. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich bringt das Moderne Theater in seinem dieswöchigen Programm wieder zwei sehenswerte Filme und zwar „Strafliche Storch und Genossen“ und „Mädchen in Gefahr“. Das lustige Beiprogramm vervollständigt die Vorführung.

Spielplan des Bühnen-Volks-Bundes

Vom 11. bis 20. Januar 1931.

Von Sonntag, 11. bis Donnerstag, 15. Januar, Stürme über dem Montblanc (Capitol). Wahlfrei. Mittwoch, 14. Jan., 20 Uhr, Sektion Rahnhetten (Schauspielhaus). Pflichtvorstellung. Donnerstag, 15. Jan., 18.30 Uhr, Lothengrin (Opernhaus). Pflichtvorstellung. Montag, 19. Jan., 20 Uhr, Sturm im Wasserglas (Schauspielhaus) Pflichtvorstellung.

Kölner Hauptmarkt.

Köln, 9. Jan. Im Großhandel kosteten: Kartoffeln, Nieren 4.80—5, Industrie 3.50—3.80 Mk. der Zentner, Weißkohl 4—6, Rotkohl 4.5—8, Grünkohl 5—8, Rosenkohl 17—22, Wirsing 3.5—7, Feldsalat 15—30, Stedrüben 2—3.5, weiße Rüben 4—5, Spinat 10—15, Karotten 3—5, Möhren 2.5—4, Zwiebeln 3—4 Pf., das Pfund, Endivien 15—25, Kohlrabi 3—5, Meerrettich 10—35, Rettich 5—6 Pf., das Stück, Schwarzwurzeln 13—15 Pf., das Gebund, Kochäpfel 21—28, Esäpfel 28—40, Esbirnen 35—40, Butter 140—175 Pf., das Pfund, Eier 10—15 Pf., das Stück. Von Auslandswaren bedangen: amerik. Äpfel, Riste 11—20, Faß 30—36, Äpfel, Riste 11—24, Almeria-Äpfel, Faß 25—29, Zitronen, Riste zu 150 Stück 75—9, zu 300 Stück 9—15 Mk., Ananas 130—150, Safelnüsse 50—75, Baumnüsse 45—70, Maronen 15—20, Feigen 25—30 Pf., das Pfund.

Bonner Hauptmarkt

Bonn, 9. Jan. Der Hauptmarkt war für die Jahreszeit mit großen Mengen Gemüse, Obst, Kartoffeln und Süßrüben besetzt. Es fiel schwer, die Landwirte in der geräumigen Ermarkthalle unterzubringen. Bei flotten Geschäftsläufig war die Inlandsware bald verkauft. In Spinat und Rosenkohl konnte die Nachfrage nicht befriedigt werden. Die Oberländer Industrie-Kartoffeln haben durch stärkere Nachfrage und weil mitteldeutsch. Ware bei dem Frostwetter nicht zum Versand gebracht werden kann, merklich im Preise angezogen.

Es wurden gezahlt im Großhandel (in Pfennig für 0.5 Kilo und für rhein. Ware, wenn nichts anders vermerkt): Kartoffeln, rote Nieren, 50 kg 900, Oberl. Industrie, 50 kg 380—420, hiesige Industrie 50 kg 350—380, hiesige Nieren, 50 kg 480—500, Spätwürst 6, Weißkohl 4, Rotkohl 6—10, Krauskohl 4, Rosenkohl 18—20, Kohlrabi das Stück 2—5, Möhren 3—4, Karotten 3—4, Rettich, weiß und schwarz, das Stück 3—5, Meerrettich das Stück 20—30, weiße Rüben 4, Schwarzwurzeln Gebund 10—15, Spinat 12, Sellerie das Stück 5—15, Breitlauch, das Stück 3—4, Kopfsalat, ausl., das Stück 20—30, Feldsalat 15—25, Zwiebeln 5, Esäpfel 20—35, Kochäpfel 20—35, Ananas 130—150, Äpfel, Riste 11—24, Zitronen 40—45, Zitronen 5—10, Datteln, Eschäpfel 60—80, Feigen 20—25, Walnüsse 60—70, Safelnüsse 60—75, ausl. Parannüsse 80—100, ausl. Rostnüsse das Stück 30—40, Eier das Stück 12—16, Molkereibutter 175—195, Landbutter 140—165, Sölländer Käse 85—140, Schweizer Käse 140—155, Edamer Käse 65—90.

Kartoffeln, Butter, Eier, Käse.

Köln, 9. Jan. An der Produktenbörse notierten: rheinische runde gelbe Industrie-Kartoffeln, 1a 3.50 Mk., 2a 3.40 Mk. (Großhandelspreise für 50 kg frei Köln).

Inventurausverkauf bei Peters in Köln. „Was möglich war“, lautet die Parole des diesjährigen Inventur-Ausverkaufs im Kaufhaus Carl Peters und ihre Ergänzung: „Große Warenmengen bis zu 50 Prozent im Preise herabgesetzt“. Ob schon die Preise gerade in letzter Zeit erheblich gesunken waren, hat das Kaufhaus Carl Peters in Köln zum Inventur-Ausverkauf nochmals große Abstriche vorgenommen. Geradezu sensationell sind die Preise in allen Ausverkaufsteilungen, wie aus der Beilage, die der Gesamtauflage unserer Zeitung beiliegen, zu ersehen ist. Wir weisen unsere Leser auf diese Beilage des Kaufhauses Carl Peters in Köln besonders hin. Die Fahrt nach Köln wird sich bestimmt lohnen.

Der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma: Carl Rein, Köln, Breite Straße 159, einem der größten deutschen Spezial-Etagengeschäfte für gute Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Herrenstoffe, Weiß- und Baumwollwaren bei, worauf wir unsere Leser besonders hinweisen.

Städtisches Gymnasium in Brühl.

Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung in die Sexta

nimmt der Direktor auf seinem Amtszimmer von 12—13 Uhr täglich entgegen.

Vorzulegen sind Geburts- u. Zuspätschein. Zu der Prüfung selbst ist das letzte Schulzeugnis mitzubringen. Auch etwaigen schriftlichen Anmeldungen sind die genannten Papiere beizulegen.

Da auch in diesem Jahre mit einem großen Andrang zu rechnen ist, liegt es im Interesse der Eltern, die Anmeldung so bald als möglich zu vollziehen.

Der Tag der Aufnahmeprüfung, den die Unterrichtsbehörde für alle höheren Schulen gleichmäßig festlegt, wird in der Brühler Zeitung rechtzeitig bekanntgegeben.

Der Direktor:

Prof. Dörrie.

Kölner Hof

Besitzer: H. BENDERMACHER.

Heute Samstag und Morgen Sonntag

KONZERT

unserer beliebten Hauskapelle mit dem Meister am Flügel und
Arkordion.

Sonntagmorgen
von 11 bis 1 Uhr

Matinee

Schloßbrauerei

MORGEN
Sonntag, ab 5 Uhr

Tanz

In alter Frische
ONKEL HERMANN.

Lyzeum der Ursulinen zu Brühl.

Anmeldungen

Für die Sexta und die anderen Klassen des
Lyzeums nimmt die Direktorin täglich von 4-6
Uhr entgegen. Bei der Anmeldung sind Geburts-
und Impfschein vorzulegen.

Die Direktorin

Inventur-

Ausverkauf

ab Montag, den 12. Januar

Unser Verlust Ihr Gewinn

Restpaare nie so billig

Damen Schnür- und Spangenschuhe schon von Mk. 3.90 an

G. Schell Brühl Eespe Schuhvertrieb
Kölnstr. 31 Schuhwaren Uhlstr. 2

Erfinder — Vorwärtsstrebende
10 000 RM Belohnung
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin SW. 11

Braves Mädchen
v. Pande, welche alle Haus-
arb. verr. sucht Stellung
in Haush. Off. u. Z. 11 678
an die Geldbäckerei.

Mädchen 24 J., m. gut.
Bezug. such. in
per 1. 2. 31 Stelle mögl.
in kinderlosem Haushalt.
Off. u. Z. 11 674 a. d. Geldb.

MODERNES Theater

zeigt

Stralsache Storch und Genossen

Ein Aufsehen erregender Kriminal-
film mit großer Besetzung

Engel im Separee

Mädchen in Gefahr

Ein Bild aus dem Leben der Großstadt
mit Robert Garrison,
Karl Falkenberg u. a.

und das lustige Beiprogramm.

Restaurant „Haus Schützenhof“

Bes. FRANZ RADERMACHER Kölnstr. 41 Fernspr. 2318

Jeden Sonntag

Konzert

Es spielt auf „Die alte Hauskapelle“
Gossen — Fussel — Helten

Küche und Keller in bekannter Güte.

Im Ausschank: Brühler Pils
und Dortmunder Hansa.

„Bürgersaal“
J. Kuehnhol.
Jeden Sonntag
TANZ

Lernt Autofahren

Fahrlehrer für alle Klassen.
Kölnstr. 71.
Hubert Mörriger Brühl, Telefon 2553
4 PS. Opel Limousine
zu verkaufen.

Nachbildungen
sind oft billiger, sie
sind aber auch meist
wirkungslos. Weisen
Sie deshalb Nachbil-
dungen zurück und
bedienen Sie sich
gegen Husten, Hei-
serkeit und Katarrh
der bekannten „Kai-
ser's Brust-Camel-
len“. Ueber 15 000
beglaub. Zeugnisse
sprechen f. d. sichten

**Möbelhaus
Franz Stoffel**
Köln
am Barbarossaplatz 89
Telefon Anno 21920

**Kaiser's
Brust-
Caramellen**
mit den 3 Tannen

**Kaiser's
Brust-
Caramellen**
mit den 3 Tannen

Zu haben bei:
Alte Kurfürsten-Apo-
theke Dr. Piners,
Schloss-Drogerie J.
B. Wefers, Drogen-
handlung Hch. Lauen,
Peter Schmitter
und wo Plakate stehen.

Billige Mäzenstage!
Trotz billiger Preise
auf alle Mäzen
10% Rabatt.
Mäzenhaus Reiten
Uhlstr. 129 Tel. 2493

Im Dezember wiederum
1,9 Millionen RM. ausgeschüttet!

Zahlen beweisen
Fast 11 Millionen zinslose
Darlehen für Neubauten und Entschuldung
laut notariellem Protokoll in den letzten
18 Monaten zugeteilt.

Ueber 21000 Bausparer
zählt die Bausparkasse

Deutsche Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft
e. G. m. b. H. — Köln, Riehlerstr. 31a.

Jeder Hypothekenschuldner u. Baulustige besuche daher den
unseres Vorstandsmitgliedes Herrn Dipl. Han-
delslehrer und Dipl.-Kaufmann Wilhelm Kahl
am Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 5.30 Uhr in
Brühl, Restaurant Jos. Speckenheuer, Pingsdorferstr. 2-4.
Eine Reihe weiterer Mitglieder unserer Verwaltung werden
gleichfalls zugegen sein.

Annalucie Schuster
Dipl. Lehrerin für Mensendick-Gymnastik
Lehrerin für moderne Tänze
Ich beabsichtige in Kürze
Gymnastikkurse
für junge Mädchen, Damen u.
Kinder
Tanzkurse
für junge Mädchen, Damen u.
Herren, einzurichten.
Interessenten bitte ich, sich in der im Hotel
Belvedere offenliegenden Liste einzutragen
Gelegenheit zur persönlichen Anmeldung und
Besprechung am Freitag, den 16. Jan., nachm.
von 3-6 Uhr im Hotel Belvedere.

Stalldünger
waggon- und fuhrtenweise
abzugeben.
Bei größeren Mengen
große Preisermäßigung.
Spar- u. Darlehns-
kasse Kendenich.

**Frühbeet-
Fenster**
aus besten imprägnierten
Hölzern mit Verglasung
komplett 10.- RM.
Gebr. Günter
Fischbach, Gernerstr. 65
Fernruf 2000/1000 688

Billig und sauber!
Umänderung von Schnürstiefeln in Halbschuhe
Orthopädische Schuhmacherel
J. Nowak, Brühl, Bahnhofstr. 15.

**Möbel
HENSELER**
Zülicher Str. 40
am Augustahospital. Nähe
Bismarckstr.
Bitte achten Sie auf
Hausnummer 40.
Um jedem den Möbelauf-
bau zu ermöglichen, geben wir

Schlafzimmer
Eichen, gediebt, Arbeit,
Kleiderkasten, dreifach,
mit Spiegel u. Gardinen.
2 Betten mit verstellbaren
Stahlmatten. 1 Krie-
stertisch mit 2 Stühlen
2 Stühle, 1 Koffer, ge-
polstert
nur einen Posten
für 470 M.

Küchen
190 M. 270 M.
Speisezimmer
450 M.
Geleichenheitsstau
Kleiderkasten 45 M.
Bett 19 M.
Gofas und
Gefäßelouges
36 M. 45 M. 65 M.
feinste schöne Muster
Bettelagen 4 Teile
Stahlmatten in allen
Größen.
Stoppdecken
feinste schöne Muster.
Lieferung m. eigenem
Auto kostenlos nach
jedem Ort.
Teilaahlung gestattet
bis zu 2 Jahren
ohne Wechsel.

**Wand- und
Fußbodenplatten**
50% unter Preis liefert
franko. Anfragen unter
B. R. 688 an die Gef.

Bin zur Allg. Ortskrankenkasse f. d.
Landkreis Köln zugelassen.

Dr. E. Plötner
Zahnarzt
Brühl, Komersstraße 26
neben der Post.
Sprechstunden: W. 9-1; 3-6 Uhr.

Inventur - Ausverkauf
ganz gewaltige Preiserabsetzungen bis
50% Rabatt
Mein gesamtes Lager in:
Teppichen, Gardinen, Dekorations- und
Lauferstoffen, Tisch- und Divandeen
usw. eingeschlossen auch sämtl. Markenar-
tikel bis 50% im Preise ermäßigt. Sämt-
liche persische und chinesische Teppiche
sowie Kelims mit 30% Rabatt.
Teppichhaus „Neumarkt“
Inh.: Ludwig Heidenheimer
Neumarkt 14 - Köln - Neumarkt 14

BILLIG BILLIG
Auto-Reifen
neu und gebraucht alle Größen
Vulkanisieranstalt
Sämtliche Reifenreparaturen unter Garantie.
Karl Gassner
Holzmarkt 59 Köln Fernspr. 22423
Ecke Rheinaustr.

LIMBURGER HOF
Uhlstr. 30 Bes. Georg Thiesen Fernruf 2563.

Sonntag von 11 - 1 Uhr
MATINEE
Nachmittags ab 5 Uhr

KONZERT
der Hauskapelle

VEREINSSÄLCHEN
ca 120 Personen fassend
ist noch einige Tage in
der Woche frei.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag 2 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Paul Gatzkowski
Wagen-Aufseher bei der K. S. E.

nach langem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche im Alter von 57 Jahren in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bittet namens der trauernden Hinterbliebenen:

Wwo. Paul Gatzkowski
Maria geb. Boch.

Kierberg, den 10. Januar 1931.

Die Beerdigung ist am Dienstag, morgens 9.30 Uhr vom Trauerhause Kaiserstr. 146 aus; an- schl. sind die feierlichen Exequien in der Pfarr- kirche zu Kierberg.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Das erste Jahrgedächtnis

für meinen unvergeßlichen Gatten, unseren lieben Vater

Herrn Willy Kirsch

findet am Montag, den 12. Jan. vormittags 8.15 Uhr in der Pfarrkirche statt.

Familie Kirsch.

Ein neuer geschlossener

Milchwagen

nach gesetzlichen Bestimmungen gebaut, zu ver- kaufen — Teilzahlung gestattet.

Sonnstraße 16.

Immobilienversteigerung zu Eddorf

Die Kinder und Erben der zu Eddorf verlebten Eheleute Johann Heller und Elisabeth geb. Wieland lassen am Montag, den 19. Januar 1931, nachmit- tags 2 Uhr, in der Wirtschaft Schäfer die in der Gemeinde Eddorf gelegenen Nachlassgrundstücke meistbietend unter günstigen Bedingungen verstei- gern.

Wohnungen zu vermieten

In dem von der Gemeinde Kierberg errichteten Wohnhausneubau an der Winterburg Nr. 48 in Kierberg ist noch je eine abgeschlossene Wohnung im Erd- und Obergeschoße, enthaltend Küche, Spind, 3 Zimmer u. Badezimmer, zum monatlichen Miet- preise von 52 RM., zu vermieten. Nähere Auskunft auf dem Bauamte Brühl-Land.

Angebote an den Unterzeichneten erbeten.

Der Bürgermeister von Brühl-Land.
Dohr.

Wer verkauft sein Haus

evtl. mit Geschäft, oder sonstig. Anwesen, hier ob. in Umgebung? Nur Ang. direkt b. Behr. unt. V. 40 an den Verlag.
Vermiet- u. Verkaufs- Ben rale, Köln, Danlabaus.

Möbeltransporte

sowie Transporte von Geldschränken, Kugeln, Klavieren unt. Garantie nach allen Richtungen.
Gerh. Wind,
Mühlentstr. 37, Fernr. 2334.

Englischer Zirkel

Unt. Leitung akad. gebild. Engländerin. Konver- sation im 5. — monatlich. Einzelunterricht. Näher. unter R. M. 667 an die Expedition d. Blattes.

Properes, älteres Mädchen

bei hohem Lohn gesucht. Voranstellen Sonntag zwischen 2-4 Uhr. Zu erfragen in d. Ge- schäftsstelle 222.

Das ist Preisabbau

norm. Grottschmidt'scher 70 Wia.

norm. weiße Damast- tischbede Mt. 2.75

Gautsch-Bettücher mit 200x225 Mt. 2.75

norm. Frankentischbede 200x225 verich. Defins Mt. 3.50

4-tlg. Bettgarnitur 2 Kissen 2 Plüm. m. Einfas Mt. 10.50

alles Prima Qualität.

Verlang per Nachnahme.

Bei Bestellung über Mt. 20. — portofrei.

Wäscheversand Hansen Abt. J

Köln, Raybachstr. 139.

Früh. leit. Bantbeam.

übernimmt Bücher-Revi- sionen. Beiführ. von Büchern. Erleb. u. Steuer- angelegenheiten a. tulan- teilten Bedingungen. Off- unt. J. M. 670 a. d. Geschf.

2 Suchthähne

weiß - amert. Vogeln abzugeben.

jos Knecht

Geflügelhof, Römerstr.

gegenüb. Liederle Garten

19 J. m. g. Beugn. sucht

sofort Stelle in Geschäft- oder Privat Haushalt.

Wer hat die Geschf. 220.

In Brühl-Stadt kleines

wenn auch älteres

Haus mit Hofraum

ob. Gart. zu fast gesuch.

Off. unt. V. 4181 an die

Geschäftsstelle.

Einfamilienhaus

7 Räume, Küche, Bad.

Zentralheizung, Obst- u.

Biergarten Kleintierstall

in bester Wohnlage von

Brühl zu verkaufen. Nä-

herige Steuern. Anzahlung

RM 7000.—. Busch. unt.

J. R. 678 a. d. Geschf.

Geschwisterpaar sucht

3 Zimmer

und Küche

Angebote unt. W. B. 676

an die Geschäftsstelle.

3 große Zimmer

an ruhige Leute sofort

zu vermieten.

Kierberg, Bahnhofsstr. 10.

2 leere Zimmer

15. 1. ob.

zu vermieten. Dargest.

ganz neuer Küchen-

schrank (massiv Eiche)

zu verkaufen.

Wo hat die Geschf. 210.

Brautpaar sucht zum

15. 1. oder 1. 11. 1931.

2 3-Zimmer

15. 1. ob.

zu vermieten. Dargest.

ganz neuer Küchen-

schrank (massiv Eiche)

zu verkaufen.

Wo hat die Geschf. 210.

Schöne große

3 Zimmerwohnung

evtl. mit Mannde an

ruhig. Leute ver 15. 1. ob.

1. 11. a. verm. Schriftl.

Ang. unter J. D. 680.

Schönes großes

möbl. Zimmer

mit od. ohne Pension zu

verm. Das. Frau Mittag-

u. Abendst. Wo hat d.

Geschäftsstr. 218.

Gut möbl.

Wohn- u. Schlafz.

im Zentrum von Brühl

für 40 Mt. zu vermieten.

Wo i. d. Geschäftsstr. 221.

Gut möbl.

Wohn- u. Schlafz.

billig zu vermieten. W.

hat die Geschäftsstr. 218.

Sauberes, gut einricht.

Mädchen

für vormittags gesucht.

Kaiserstraße 4.

Mädchen

19 J. m. g. Beugn. sucht

sofort Stelle in Geschäft- oder Privat Haushalt.

Wer hat die Geschf. 220.

200

0 Rabatt

auf alle Waren

bringt unser

Inventur-Ausverkauf

vom 12. Januar — 24. Januar 1931.

Außerdem Einzelposten

Damenstrümpfe

jetzt Paar **25** Pfg.

Damenstrümpfe

Macco

jetzt Paar **50** Pfg.

Damenstrümpfe

Seidenflor

beste Qualität

jetzt Paar

1²⁰

Damenstrümpfe

Wolle m. Seide
Reine Wolle

jetzt Paar

1⁹⁰

Kinderhemdhöschen

gerauht

Größe 40, 45, 50

jetzt

50 Pfg.

Damenhemdhose

gerauht

jetzt

50 Pfg.

Kinderröckchen

gerauht Größe

45, 50, 55, 60

jetzt

50 Pfg.

Damenröcke

gerauht

jetzt

50 Pfg.

Johanna und Henny

Kappel

Uhlstraße 43

Brühl

Telefon 2029

Verbilligung der Markenartikel

It. Nachdem die Verhandlungen des Reichswirtschaftsrats über Preisbindung von Markenartikeln in den letzten Tagen erheblich vorwärtsgeschritten sind, wird man in Kürze mit einer Verordnung rechnen können.

Wie ziemlich zuverlässig verlautet, scheint die Absicht zu bestehen, den Fabrikanten, die seit dem 1. August 1930 noch keine Preisermäßigungen durchgeführt haben, eine Frist von vielleicht 14 Tagen zu stellen. Innerhalb dieser Frist muß eine Senkung der Preise um mindestens 10 v. H. durchgeführt sein, sonst verliert der betreffende Artikel den Preiszuschuß.

Von Wichtigkeit ist die Feststellung, daß die Industrie nicht die Gesamtkosten der Aktion tragen soll. Man denkt sich die Lösung vielmehr so, daß Industrie und Einzelhandel etwa je 4 v. H. der Kosten zu übernehmen haben, während die restlichen 2 v. H. von dem Großhandel zu tragen wären. Dabei ergeben sich aber größere Schwierigkeiten bei den pharmazeutischen Spezialitäten, die zahlenmäßig einen sehr erheblichen Prozentsatz aller Markenartikel ausmachen.

Den Apothekern als den Einzelhändlern mit Arzneimitteln ist der Nutzen aus dem Handel mit pharmazeutischen Spezialitäten durch die Arzneitaxe gewissermaßen garantiert. Die Festsetzung der Arzneitaxe ist nach der Verfassung die Aufgabe des Reichsinnenministeriums, das allein also in der ganzen Frage eine generelle Aenderung einführen kann. Hierüber finden auch Verhandlungen statt, die noch zu keinem Ergebnis führten, da die Apotheker ihre privatwirtschaftlichen Interessen energisch vertreten. Doch muß schließlich eine Formel gefunden werden, da das Reichswirtschaftsministerium nicht mehr länger mit der Entscheidung warten kann. Wie wir erfahren, scheint sich der Streit in der Hauptsache darum zu drehen, ob der Nutzen der Apotheker an dem Spezialitätenhandel auf 60 oder 60 Prozent ermäßigt wird.

Dagegen sind Preisermäßigungen bei den preisgeschützten Lebensmitteln, deren Anzahl weitaus geringer ist, schon größtenteils durchgeführt. Sie werden vor allem dort, wo sie noch nicht ganz den Umfang von 10 v. H. erreichen, wie zum Beispiel bei Kaffeerohstoffen, die von 55 auf 50 Pfennig ermäßigt sind, noch weiter auszubauen sein. Nach den neuerlichen Berichten sollen auch die Spirituosen jetzt erfasst werden, und hier will man die ausgesprochenen Luxusartikel wie Schaumweine, feinere Liköre, Weinbrände usw. ausnehmen. Dieser Verzicht auf Sonderbestimmungen ist wohl dadurch zu erklären, daß sich eben der Begriff „Luxusartikel“ nur schwer umgrenzen läßt. Auch die Frage, ob die Tabakwaren, namentlich auch die Zigaretten mit in die Aktion einbezogen werden sollen, ist vorläufig noch ungeklärt.

Es ist zu erwarten, daß die in Aussicht stehende Verordnung die fühlbare Preisverbilligung der Markenartikel insgesamt bringen wird. In diesem Zusammenhang wäre noch darauf hinzuweisen, daß der Verband Deutscher Porzellan- und Glasfabriken beschlossen hat, die bisher üblichen Minimalpreise aufzuheben und es jeder Fabrik zu überlassen, nach eigenen Berechnungen ihre Ware zu verkaufen, wodurch bereits schon eine Preisermäßigung eingetreten ist.

Sparen

Es gibt zweierlei Formen des Sparens. Die eine bedeutet Entbehrung, Verzicht auf notwendige oder doch nützliche und erfreuliche Dinge des täglichen Lebens. Die andere Form des Sparens bedeutet zweckmäßige Verwendung aller zur Verfügung stehenden Mittel. Das gilt sowohl im Haushalt des einzelnen wie für die Volksgesundheit. Das gilt in besonderem Maße auch für die Pflege der Gesundheit. Unter dem Druck der Finanz- und Wirtschaftsnote ist durch die Verordnung des Reichspräsidenten weiten Kreisen des Volkes ein Verzicht auf bisher in Krankheitsfällen gewährte Leistungen der Krankenkassen auferlegt worden. Wichtiger und zweckmäßiger aber erscheint es, die Ausgaben dieser Kassen dadurch zu senken, daß durch gesundheitsgemäße Lebensweise Erkrankungen vorgebeugt wird. Schon lange wird von den Krankenkassen auf dieses Ziel hingearbeitet, vor allem auch dadurch, daß den Mitgliedern an den Schaltern kostenlos die Zeitschrift „Gesundheit“ ausgehändigt wird, eine Zeitschrift, die, wie in allen vergangenen Jahren, auch 1931 jedem, der sie liest, wertvolle Ratschläge übermitteln wird. Als Probe hierfür bringen wir aus der Januarnummer einen von einer Hausfrau, also aus der unmittelbaren Anschauung des täglichen Lebens

heraus, geschriebenen Aufsatz über „Saubereit im Haushalt“:

„Über, liebe Frau, ich möchte hier bei Ihnen nicht lange sitzen, das Atmen fällt mir hier schwer. Sie tochen, trocknen Windeln, das Kind liegt im Bettchen neben dem Ofen alles ist überhitzt und dann kein Fenster auf! Kein Wunder, wenn Sie da alle erkältet sind. Machen Sie doch das Fenster auf, Sie werden gleich die wohltuende Wirkung fühlen. Auch dürfen Sie die Windeln nicht ungewaschen aufhängen und das Bettchen nicht am Ofen trocknen.“

„Wo Sie Ihre Windeln trocknen sollen? Bitten Sie Ihren Mann daß er Ihnen einen einfachen Holzrahmen mit Draht bespannt, draußen am Küchenfenster so befestigt, daß Sie ihn immer nach Gebrauch wieder aufhängen können. Was nicht trocken wird, soll nachts auf ein zusammenlegbares Gestell in der Küche aufgestellt werden. Am Tage sollte man aus Schönheits- und Gesundheitsrücksichten keine Wäsche in die Küche hängen.“

Ich würde auch das Kind am Tage zum Schlafen im Schlafzimmer lassen, auch wenn da nicht geheizt ist. Wenn man etwas frische Luft hereinläßt, schläft das Kind um so gesünder. Dedes Sie es ruhig gut warm zu, aber so, daß es frei atmen kann.“

Wenn ich morgens den Ofen anbeize, öffne ich zuerst alle Fenster und Türen in der Wohnung, damit die schlechte, verbrauchte Luft hinaus kann.“

Je kleiner die Wohnung, desto größer muß die Ordnungsliebe sein. Außer der Zeit und Mühe, die man sich selber erspart, gehört Ordnung zur Jugendhaltung. Man hänge nicht alte Kleider an die Wand oder den feuchten Mantel an die Rückwand. Man hebe nicht alten Unrat auf. Papierblumen sind Staubfänger, die man verbrennen sollte. Dafür stelle man einen frischen grünen Zweig in die Vase.

Töpfe und Geschirre gehören in den Schrank, nicht an die Wand. Das Fenster verhängen man nicht mit dunklen Woll- oder Plüschvorhängen; eine helle, waschbare Gardine macht den Raum freundlich.

Das Schlafzimmer sollte eigentlich auch nur als solches benutzt werden. Dient es aber auch gleichzeitig als Wohnraum, dann vermeide man hier ganz besonders alle überflüssigen Decken und Bodenbelag, Kissen und Bücher auf den Regalen. Vor allen Dingen lasse man stets vor dem Schlafengehen sehr gründlich und lasse das Fenster bei Nacht etwas auf. Die Betten müssen täglich am offenen Fenster ausgelüftet, und der Staub muß vom Boden täglich — mit feuchtem Tuch — entfernt werden.

Nur bei peinlichster Sauberkeit kann man in den beschränkten Wohnungen auch gesund leben.

Deutsche Ärzte in U.S.A.

70-Jahrfeier der Deutschen Medizinischen Gesellschaft New York. — Neuer Zutritt junger deutscher Ärzte — Geplanter Austausch.

Aus der Geschichte der deutschen Medizin in U.S.A. Von Dr. Hans Kierkegaard schreibt man dem Deutschen Auslands-Institut:

Die Deutsche Medizinische Gesellschaft feierte ihr 70-jähriges Bestehen mit einem Festbankett im Hotel Astor in New York; unter den Gästen bemerkte man

u. a. die Generalkonsuln des Deutschen Reichs, Österreichs und der Schweiz, den österreichischen Gesandten, bekannte Professoren der Columbia-Universität und der Johns-Hopkins-Universität und die Präsidenten der „New York Academy of Medicine“ und der „Medical Society of the County of New York“, den Vertreter des Rockefeller-Institutes und andere bekannte Persönlichkeiten.

In seiner Ansprache über das Thema „Ausblick und Ziele“ erwähnte der Präsident der Gesellschaft, Dr. Arthur Stein daß in den letzten Jahren viele junge deutsche Mediziner nach den Vereinigten Staaten kamen, welche bei der Gesellschaft Unterstützung in Rat und Tat finden, daß sich das Auslandskomitee bestens bewährte und weiter ausgebaut werden soll. Die Gesellschaft trägt sich mit Plänen, einen Austausch von deutschen Mediziner, Studenten und Professoren, mit Amerika in die Wege zu leiten. Die Erwähnung des Namens von Dr. Karl Landsteiner, des letzten Nobelpreisträgers für Medizin, der Mitglied der Gesellschaft ist, wurde von den Anwesenden mit großem Beifall begrüßt. Unter den Gästen bemerkten wir auch Dr. Magnus Birchfeld-Berlin, der hier mehrere Vorträge über Geschlecht und Reformen hält und nach Japan unterwegs ist, wo er im Auftrag der japanischen Regierung über das gleiche Thema sprechen wird.

Aus der Geschichte der Deutschen Medizinischen Gesellschaft sei kurz erwähnt, daß die Gesellschaft am 19. Dezember 1930 unter dem Namen „Der deutsche medizinische Verein von New York“ ins Leben gerufen wurde; ihr Hauptquartier befand sich in einem Gasthaus „Zum Schwarzen Walfisch“ im Mittelpunkt des damaligen Kleindeutschland an der Ostseite von New York. 1888 erfolgte die Umänderung des Namens; 1884 fand die Gesellschaft ein dauerndes Heim in den Räumen der New York Academy of Medicine. Infolge der Beherren in den Kriegsjahren mußte man 1918 die offiziellen Tagungen in der Academy aufgeben; sie wurden in unregelmäßigen Abständen in einem Privathaus abgehalten, später im New York Hotel, um dann 1922 wieder in die Academy of Medicine zurückverlegt zu werden. Heute befindet sich die Gesellschaft infolge des Zustroms junger Ärzte aus Deutschland in einem neuen Aufblühen.

In die frühere Glanzzeit der Gesellschaft fiel das 50-jährige Jubiläum und das von ihr im Jahre 1911 unter Vorsitz von Dr. Freudenthal im Niedertranz für 200 deutsche Ärzte veranstaltete Festbankett, wie auch das Bankett zu Ehren Robert Kochs im Jahre 1908, welchem die bedeutendsten Vertreter der medizinischen Wissenschaft in den Vereinigten Staaten beizuhöhen.

Als interessant in Verbindung mit der Geschichte der deutschen Medizin in den Vereinigten Staaten überhaupt, längst vor der Gründung der jetzigen Medizinischen Gesellschaft, mag noch erwähnt sein, daß ein im Jahre 1661 aus Magdeburg in dem damaligen Neu-Amsterdam eingewandeter Arzt, Dr. Hans Kierkegaard, die führende ärztliche Praxis hatte; die von ihm hergestellte Wundsalbe soll noch 150 Jahre später am Broadway verkauft worden sein.



Torpedoflugzeug, die Waffe des nächsten Krieges.

Ein neues englisches 500 P-S-Torpedoflugzeug mit einem tausend Kilogramm schweren Torpedo auf dem hinteren Flugplatz. — Nach dem alle Schiffe der Kriegsmarine schon seit Jahren mit Torpedos ausgerüstet sind, ist man jetzt in England dazu übergegangen, unter dem Mittelbau der

Kriegsflugzeuge Torpedos anzubringen. Als Luftwaffe unterscheidet sich der Torpedo besonders insofern von den bisher gebräuchlichen Bomben, als der Propeller am Schwanzende des Torpedos die Richtung beeinflusst.

Anderer Generationen von deutschen Ärzten kamen nach New York, aber erst Anfangs der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts kam es zu Zusammenstößen deutscher Ärzte in Fachverbänden, nachdem die Revolutionen von 1832 und 1848 die Masseneinwanderung gebildeter deutscher Kreise in den Vereinigten Staaten herbeigeführt hatten.

Ludendorffs neuer Roman

tr. Ludendorff sorgt schon dafür, daß sein Name nicht vergessen wird. Allerdings nicht zu seinem Ruhme. Was hat er nicht schon alles zusammengeschrieben. Jetzt erhalten wir von ihm eine neue Kost vorgelegt, einen Kriegeroman, eine Kriegssphäre. Auch dieses neue Buch vermag den Ruf Ludendorffs nicht zu vermehren.

Der „Weltkrieg droht“, so lautet der Titel dieses Buches, das General Ludendorff im eigenen Verlag erscheinen ließ. Recht eindeutig ist der Inhalt. „Uebernatürliche Mächte“ haben zwei Bündnisysteme geschaffen, die sich bewaffnet gegenüberstehen: Frankreich, Belgien, Polen, Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien einerseits, Italien, Österreich, Ungarn, Deutschland, England, Rußland und die Türkei andererseits. Der Krieg wird sich in der Hauptsache auf deutschem Boden abspielen. Eingeleitet wird er mit großen Luftangriffen auf alle wichtigeren Städte Mitteleuropas. Dann marschieren das italienische Heer in Süddeutschland auf vom Bodensee bis Salzburg mit der Front nach Nordwesten und wird zwischen Main und Donau in der dritten Woche in den Kampf mit den französischen Armeen verwickelt. Die Engländer werden bei Hamburg stehen und bei Bremen gegen die Belgier kämpfen, verstärkt durch Reichswehr und deutsche Reformationen. In Ostpreußen fallen die Polen ein, in Schanzen die Tschechen, Polen und Rumänien kämpfen gegen die Armee der Sowjetunion. An allen Fronten wird deutsche Reichswehr eingesetzt. Im Innern Deutschlands aber entbrennt der Volkskrieg.

Nach wenigen Monaten ist das ganze Land, wo der Krieg herrscht, zur Einde geworden. Städte und Dörfer sind zerstört. Fürchterlich ist das Los der deutschen Bevölkerung, ihr Land ist Kampf- oder Stappengebiet ausländischer Heere. Not und Hunger herrschen in den Straßen Berlins, die Bevölkerung stirbt dahin, zuerst die Kinder, die Schrecken des 30-jährigen Krieges sind überboten. Die Bevölkerung in allen Ländern erhebt sich unter kommunistischer Führung gegen den Krieg und seine Führer. Überall Bürgerkrieg und das Ende ist die Vernichtung des deutschen Volkes und Italiens, die Zerstörung der europäischen Kultur und Wirtschaft.

Das ist ein kurzes Bild über Ludendorffs Vision vom künftigen Weltkrieg. Was ist dazu zu sagen? Nur eines können wir als richtig bezeichnen, nämlich die Schilderung der Greuel und der gräßlichen Wirkungen eines neuen Krieges. Alles andere ist Phantasie. Aber diese Studie mit den wahrscheinlichsten Schilderungen der furchtbaren Greuel und Wirkungen eines Krieges bedeutet eine Warnung, die wirklich über alle gehört werden muß. Und dann ist es interessant, daß sich Ludendorff gegen die „hinverbrannte faschistische Außenpolitik der Nationalsozialisten und des Stahlhelms“ wendet, die „den Weltkrieg erst ermöglicht und uns der Vernichtung aussetzt. Da müssen wir ihm auch beipflichten. Für „Retter Deutschlands vom Schicksal der Nationalsozialisten“ bedankt sich das deutsche Volk. Wir lassen uns nie und nimmer mehr in einen neuen Weltkrieg hineinführen. Wir werden vielmehr mit allen uns zu Gebote stehenden Kräften dafür arbeiten, daß die Völker Europas zu einer wirklichen Verständigung kommen, daß jenes friedlose Europa, das durch die Friedensverträge geschaffen wurde, das eine Gefahr für Besiegte und Sieger bedeutet, verwandelt wird in ein Europa des Friedens und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Dafür gilt unser Kampf und darum lehnen wir Katastrophen- und Gewaltpolitiker jeder radikalen Richtung energisch ab.

Die deutschen Opernbühnen.

Hv. Von 108 deutschen gemeinnützigen Theatern sind nur 16 reine Opernbühnen. Die überwiegende Zahl, nämlich 93, sind Bühnen mit gemischtem Betrieb, die Schauspiel und Oper zugleich pflegen. Der durchschnittliche Wert eines Opernplans wird auf etwa 60 verschiedene Wertabende geschätzt, so daß bei rund 30 Spielabenden jedes Werk durchschnittlich 5 bis 6 Aufführungen erreicht.

Unterstützt die Bauern eurer Heimat! Eßt rheinisches Gemüse u. Kartoffeln!

„JONAS“ in Billigkeit voran
im Inventur-Ausverkauf

Solsche Preise haben Sie nie bisher gehört. „Jonas“ bietet in allen Artikeln Sensationsleistungen. — Ihr erster Weg — Montag 8.30 Uhr

KAUFHAUS „Jonas“ Köln, Weyerstr. 1

zten Sämen
r Jahre des
menschlischen
dem die Re-
asseneinwan-
n Vereinig-

oman

er, daß 'ein
gs nicht zu
on alles zu-
ir von ihm
iegsroman,
e Buch ver-
vermehren.
der Titel
ff im eige-
indeutig ist
te" haben
sich bewais-
elgien, Po-
d Jugosla-
, Ungarn,
die Türkei
der Haupt-
t. Eing'eis-
en auf alle
Dann mar-
deutschland
der Front
Main und
Kampf mit
Die Eng-
nd bei Bre-
stärkt durch
ionen. In
Sachsen die
upfen gegen
en Fronten
Im Innern
oltstriege.
anze Land,
geworden.
chterlich ist
ihr Land ist
eolischer Hee-
n Berlins",
die Kinder,
sind über-
dern erhebt
gegen den
Bürgerkrieg
es deutschen
merung der

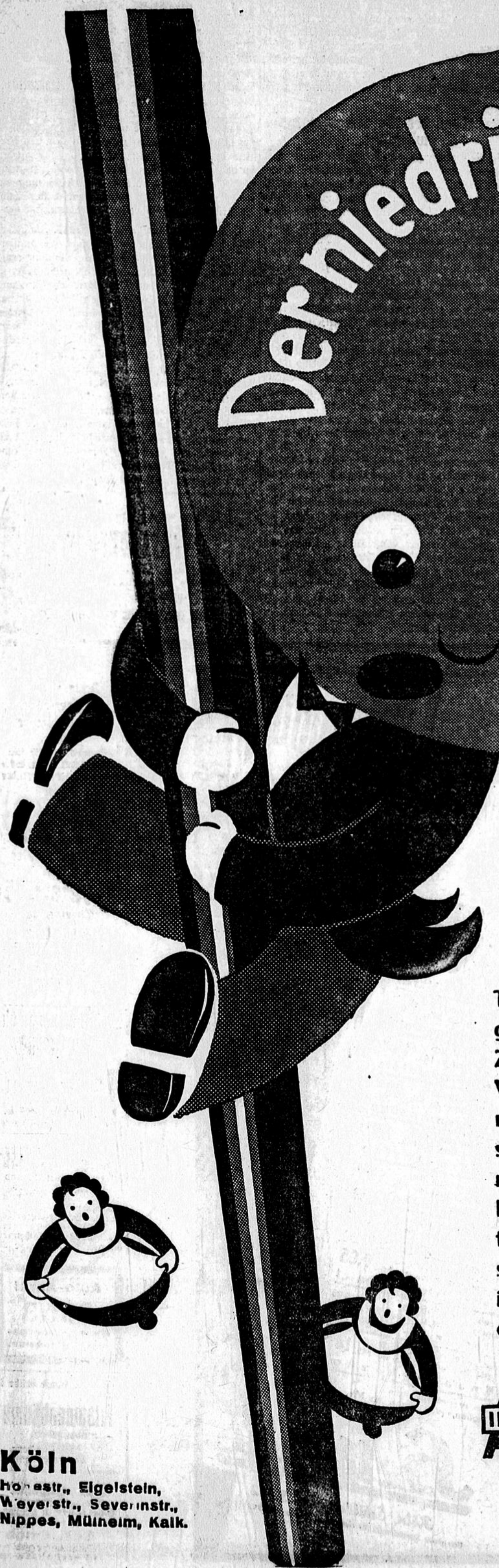
ndorffs Bi-
ist dazu zu
richtig be-
der Greuel
neuenKrie-
diese Stu-
rungen der
eines Krie-
rtlich über-
ist es inter-
e „hinver-
National-
wendet, die
uns derVer-
m auch bei-
vom Schla-
ch das deut-
immer mehr
hren. Wir
Gebote ste-
die Völfer
rtfändigung
t, das durch
de, das eine
deutet, ver-
riedens und
Dafür gilt
ir Katastro-
bitalenRich-

higen Thea-
Die überwie-
mit gemisch-
bern zugleich
ielplan wird
geschätzt, so
Wert durch-
t.

r Heimat!
kartoffeln!

len
Uhr

r. 1



Der niedrige Tietz-Preis

*Preisrutsch
wie noch nie!*

Montag früh, 8³/₄ Uhr, tritt der niedrige Tietz-Preis, der Liebling des Publikums, seinen großen Preisrutsch in unserm Hause an. Schwere Zeiten liegen hinter ihm: Preisabbau, Woche um Woche, Tag um Tag. Monatelang ohnehin schon niedrige Tietzpreise! Jetzt aber müssen wir unsere Läger räumen! Wir brauchen Platz für die neue Frühjahrs-Ware. So mußte er nochmals herunter, der niedrige Tietz-Preis! Tief und noch tiefer, in beispiellosem Rutsch! Er weiß, was er seinen treuen Anhängern schuldig ist. Er wird ihre kühnsten Erwartungen weit übertreffen - er, der kühne Bannerträger der Preissenkung!

AUSVERKAUF
TIETZ

Köln

Horchstr., Elgelstein,
Weyerstr., Severinstr.,
Nippes, Mülnheim, Kalk.

Veränderungen in der Krankenversicherung.

Durch die Notverordnungen des Reichspräsidenten vom 24. Juli und 1. Dezember 1930 ist die Krankenversicherung weitgehend umgestaltet worden. Auch für den Rechtskundigen ist es schwierig, die nunmehr geltenden Vorschriften im Gedächtnis zu behalten. Daher muß es von allen Interessierten begrüßt werden, daß der Vorsitzende des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen, Helmuth Lehmann, in einer kleinen Schrift „Veränderungen in der Krankenversicherung nebst Durchführungsvorschriften“ das gesamte, in Betracht kommende Material übersichtlich zusammengestellt hat. Das Heftchen kann zum Preise von 2,50 RM durch die Verlagsgesellschaft deutscher Krankenkassen bezogen werden.

Rheinischer Verband für Tieflandrindebrucht

In der vor einigen Tagen stattgefundenen Ausschußsitzung des Rheinischen Verbandes für Tieflandrindebrucht gedachte der Vorsitzende B. Kollmann-Niep, vor Eintritt in die Tagesordnung der verstorbenen Führer der rheinischen Landwirtschaft, Landesökonomierat Vollig und Dr. h. c. Frhr von Voe. Sodann teilte er der Versammlung mit, daß der RVT endgültig in das Vereinsregister beim Amtsgericht Bonn eingetragen worden ist. Zu dem Punkte der Tagesordnung: „Verbandsauktionen 1931“ wurden die Beschlüsse des Vorstandes bekanntgegeben. Danach sind für 1931 vier Rindebruchauktionen in Köln festgelegt, und zwar 25. Februar, 22. April, 10. Juni und 7. Oktober. Die Auktionsbedingungen sind bezgl. Garantie für Defizitfähigkeit und Befristung erweitert. Der äußerste Anmeldebetermin für die Februarauktion (25. 2.) ist der 15. Januar. Die Anmeldebtermine sollen früh festgelegt werden, damit einerseits beste Tiere nicht im Stalle, sondern auf den Versteigerungen zum Verkauf kommen; andererseits muß der Katalog einige Wochen vor der Auktion fertiggestellt sein und zum Verkauf gelangen, um den Interessenten Gelegenheit zu geben, vor der Auktion die einzelnen Zuchttiere besichtigen zu können. Nach einem sehr eingehenden Referat des Direktors des Balt. Instituts der Landwirtschaftskammer Bonn, Dr. Widmann, über: „Die Tuberkuloseimpfung in

Verbindung mit dem freiw. Tuberkuloseimpfungsverfahren“ wurde beschlossen, an der Tuberkuloseimpfung der Auktionstiere festzuhalten. Für jedes zur Auktion gestellte Tier ist ein tierärztliches Attest über eine in den letzten 6 Monaten vor der Versteigerung vorgenommene Impfung vorzulegen, anderenfalls wird das Tier bei der Ankunft auf dem Auktionsplatz auf Kosten des Ausstellers geimpft. Es dürfte sich jedoch empfehlen, alle Tiere bereits im Stalle des Züchters impfen zu lassen, um am Auktionsstage unliebsame Störungen im Befinden der Tiere zu vermeiden. Zur Versteigerung sind zugelassen, 60 schwarzbunte und 30 rotbunte 12—18 Monate alte Bullen aus besten rheinischen Zucht- und Leistungsherden. Am 25. Februar wird sich demnach in Köln-Deutz eine günstige Gelegenheit zum Ankauf guten bodenständigen Zuchtmaterial bieten, sowohl für Privatzüchter wie für Bullenhaltungsvereine und Gemeindefürher. Im Anschluß an die Bullenauktion werden auf demselben Platz 60—70 Jungschwein- und des deutschen Edelschweinschlages aus rheinischen Schweinefleischzuchten versteigert.

Die Spartätigkeit im Jahre 1930

Obwohl für die Monate November und Dezember noch keine bzw. nur Teilergebnisse über die Sparanlagen-Entwicklung bei den öffentlichen Sparkassen vorliegen, läßt sich doch ein zusammenfassendes Bild über die Spartätigkeit im Jahre 1930 geben. Schätzungsweise wird der Sparanlagebestand bei den öffentlichen Sparkassen am Jahresende rund 10,4 Milliarden betragen gegenüber rund 9 Milliarden am Jahresanfang. Die Verringerung der Gesamtsumme von ca. zwei Milliarden auf ca. 1,4 Milliarden gegen 1929 ist nicht auf einen Rückgang der Spartätigkeit an sich zurückzuführen, sondern auf erhöhte Auszahlungen, die teils auf das zunehmende Alter der Sparbücher, vor allem auf die Verschärfung der Wirtschaftskrise zurückzuführen sind. Erstmals im August 1930 blieben die Einzahlungen unter der Höhe des Vorjahres, ebenso noch im September, im Oktober überstiegen sie diese bereits wieder. In der Vorkriegszeit betrug die durchschnittliche Jahreszunahme ca. 800 Millionen RM, so daß die Entwicklung im Jahre 1930 als durchaus günstig, wenn auch die Annäherung an

Normalverhältnisse stärker hervortrat, als in den ersten Wiederaufbaujahren, angesehen werden kann. In der letzten Zeit scheint sich auch bei den Auszahlungen ein Umschwung anzubahnen. Nach der Novemberstatistik für die preussischen Sparkassen haben sie stark nachgelassen und erreichten für Preußen mit 290 Millionen RM nicht nur die geringste Ziffer im Jahre 1930, sondern liegen damit auch unter den Auszahlungen in den meisten Monaten des Jahres 1929.

Zum Abbau der Wohnungszwangswirtschaft.

Die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 enthält über den weiteren Abbau und die Beendigung der Wohnungszwangswirtschaft eine Reihe von wichtigen Bestimmungen, die mit dem 1. April 1931 in Kraft treten. Das Wohnungsmangelgesetz verliert danach allgemein am 1. April 1934 seine Wirksamkeit. Das Reichsmietengesetz sowie das Mieterbeschutzgesetz treten am 1. April 1936 außer Kraft. Schon vor diesem Zeitpunkt gelten die Vorschriften des Reichsmieten- und Mieterbeschutzgesetzes nicht mehr für Mietverträge, die über frei gewordene oder freiwerdende Räume nach dem 1. April 1931 neu abgeschlossen werden. Paragraph 52e des Mieterbeschutzgesetzes, der gewisse Übergangsbestimmungen zum Schutz der Mieter vorsieht, gilt jedoch bis zum 1. April 1936 weiter. Ebenso bleibt Paragraph 49 a des Mieterbeschutzgesetzes, der Strafbestimmungen für den Wucher mit Mieträumen enthält, aufrecht erhalten. Bisher hatte jeder Vertragsteil bei Mietverträgen, in denen eine andere als die gesetzliche Miete vereinbart war, die rechtliche Möglichkeit, sich vom nächstmöglichen Kündigungstermin an auf die gesetzliche Miete zu berufen. Diese Bestimmung des Paragraphen 1 wurde durch eine Novelle zum Reichsmietengesetz vom 14. Februar 1928 bereits insofern gemildert, als ein Abgehen von den Vertragsbestimmungen unter bestimmten Voraussetzungen unzulässig ist. Sie erlaubt jetzt eine weitere Einschränkung dahin, daß eine Berufung auf die gesetzliche Miete gegenüber dem vereinbarten Mietzins überhaupt nicht mehr zugelassen wird, wenn sie wirtschaftlich ungerechtfertigt erscheint und auch bei Berücksichtigung der Verhältnisse des anderen Vertragsteils als unbillig angesehen werden muß.

... Deutschlands Jahresverbrauch an Kleidern und Schuhen: 3,5 Milliarden. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Umsatzsteuer-Statistik hat das Statistische Reichsamt errechnet, daß der Jahresumsatz in Schneiderei und Näherei für 1927 im deutschen Reichsgebiet einen Wert von 2383 Millionen RM darstellt, der der Schuhmacherei und Schuhindustrie einen solchen von 1293 Millionen. Dabei sind unter Schneidereien und Nähereien die Betriebe der Kleider- und Wäsche-Verfertigung erfasst worden, unter denen sich aber auch Betriebe mit Handelsumfängen wie Damen- und Herrenkonfektionsgeschäfte sowie Modelfabriken befinden. Ein Vergleich des steuerpflichtigen Umsatzes v. 1927 mit den für das Jahr 1925 ermittelten Ergebnissen zeigt für die Schneiderei und Näherei eine Steigerung um 1,25 Prozent, für die Schuhmacherei und Schuhindustrie sogar eine solche um 16 Prozent.

... Die Finsternisse des Jahres 1931. Im Jahre 1931 finden drei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse statt. Die erste ist eine totale Mondfinsternis am Abend des 2. April, die die Mitteleuropäer in ihrem ganzen Verlauf verfolgen können. Dann folgt eine partielle Sonnenfinsternis, die aber nur in den Nordpolargebieten und in Ostasien gesehen werden kann. Die Finsternis ist in der Nacht vom 17. zum 18. April auch die am 12. September stattfindende teilweise Sonnenfinsternis kann nur in Alaska und Nordostsibirien gesehen werden. Am Abend des 26. September folgt dann eine totale Mondfinsternis, die bei uns — klares Wetter vorausgesetzt — gut beobachtet werden kann. Dagegen ist die am 11. Oktober stattfindende partielle Sonnenfinsternis nur in Südamerika sichtbar. Somit bleiben uns von den fünf Finsternissen in Europa nur die beiden Mondfinsternisse, die wir allerdings sehr gut beobachten werden können.

Damen, welche ihre

Garderobe

selbst anfertigen wollen, erhalten dieselbe fachgemäß zugeschnitten und anprobiert

Markt 20.

Ich bin viel billiger

Alle Erwartungen sind übertroffen, es ist fast unglaublich was ich biete, ich bin viel billiger und verkaufe nur beste Qualitätsware zu Preisen, daß jeder staunt. Der große Andrang ist schon berechtigt. Einer sagt es dem Anderen.

Aus der Riesenmenge meiner billigen Angebote nenne ich einige Beispiele:

Kinderschulter, gefüllter per Stück	0,85 RM.
Herrensocken, gestrickt, reine Wolle	0,88 „
Herren-Trikotoberhemden, gute Qualität	1,28 „
Herren-Normalhosen, Wolle gemischt	1,28 „
Herren-Fullerhosen, prachtvolle Qualität	1,78 „
Herren-Fantasiesocken, aparte Muster	0,45 „
Prima Zefir-Oberhemden, unterlegte Brust	2,95 „
Herren Nachthemden, mit aparte Besätzen	2,95 „
Kinderstrümpfe reine Wolle Gr. 5—11	0,68 „
Karnevalstrümpfe alle Farben	0,08 „
Damenstrümpfe, Waschseide, alle Modifarben mit doppelter Sohle und Naht, 1. Wahl	0,48 „
Das beliebte Wochenendhemd mit Kragen und Krawatte aus solid. Flanellstoff	8,95 „

Kommen Sie möglichst vormittags!

Strümpfhaus Neuwald

Köln, WeyerstraÙe 116, direkt am Barbarossaplatz

Möbelhaus Hohenzollernbrücke

Theo G. Schmidt

Köln-Deutz

Deutzer Freiheit

65

liefert Ihnen jede Einrichtung in monatlichen Raten von 20—50 Mk. bei 10-jähriger Garantie. frei Haus Ausstellung über 500 Einrichtungen.

Mein Name bürgt für Qualität

Der Käufer erhält Fahrt vergütet!

Bei Kasse hoher Rabatt

Bei Kasse hoher Rabatt

INVENTUR AUSVERKAUF

Herren-Winter-Ülster
moderne Zweifache Formen
jetzt bei uns schon ab Mk. 14⁵⁰

Herren-Übergangsmäntel
1- und Zweifach, mit Rund- und Rückengurt, jetzt ab Mk. 19⁵⁰

Herren-Winter-Paletots
mit Samtkragen, Zweifach
Formen, jetzt schon ab Mk. 29⁵⁰

Farbige Herren-Anzüge
tragt. Qualitäten, moderne Formen, jetzt schon ab Mk. 14⁵⁰

Kammgarn-Anzüge
1- und Zweifach, gut verarbeitet, jetzt schon ab Mk. 19⁵⁰

Blaue Herren-Anzüge
tadellose Paletform, Zweifach
Formen, jetzt schon ab Mk. 29⁵⁰

Gestreifte Herren-Hosen
in tragfähigen Qualitäten
jetzt bei uns schon ab Mk. 0,95

Knaben-Winter-Mäntel
In modernen Formen, mit Rundgurt, jetzt schon ab Mk. 4⁰⁰

Jünglings-Anzüge
aus mod. Cheviotstoffen
jetzt bei uns schon ab Mk. 14⁵⁰

Knaben-Anzüge
aus strapazierfähigen Stoffen, jetzt schon ab Mk. 2⁰⁰

Hettlage

Köln, Schildergasse 38-42

Das große Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung

Schlafzimmer
Speisezimmer
Kerzenzimmer
Küchen
äußert günstig für
Kassakäufer
und kurzfristige Käufer
Paul

Prieß

Schreinermeister

Köln

Weyerstr. 51

Zoreingang
kein Laden
daher bedeutende
Vorteile
Gr. Ausstellung in
3 Etagen.

Du bist etwas zu dick
mein Freund!

Dem Herr darüber tägl.
lich weint. Doch trinkt Du
oft Mokka & so wirst
Du schlant. Dem Herr
es laßt
Kräuterhaus, Köln,
Blaubach 7, Fernspr. 228449

Ab 1. Februar
Englisch, Französisch
Viertel monatlich 10 und 8
Stunden Mt. 25.— bzw.
Mt. 12.— Unterricht
Kursbuch und Amil.
ausg. Privat-Unterricht
v. Dipl. Handelslehrer
W. Woetner. Anmel-
dungen Komeststraße 26.

Auto-Anruf

2553

Neue Mercedes-Benz-Limousine.

Schöne junge fräule n.
läßt

Pilaumenbäume

abzugeben.

Walberberg

Simburgerstraße 5.

Kanarienvögel

(auch Weißb.)

Gebirgs- u. großer

Auswahl zu verkaufen.

Seb. Emge

Schulmeister

18 Wallstraße 18.

Kathol. Studenten, habet acht!

Ein wohlgemeintes Mahnwort von einem Freunde der akademischen Jugend.

Wir gehören nicht zu denen, die über unsere heutige Jugend, insbesondere die akademische, herfallen und nur mit negativer Kritik über sie zu Gericht sitzen. Wir bejahen die deutsche Jugend als Samenform und Zukunftsgrundlage unseres Vaterlandes. Wir suchen auch gewissenhaft und ehrlich das Stärken und Drängen zu verstehen, das heute in dieser ausgewählten und zerrissenen Zeit der Not nach Krieg und Revolution in unserer Jugend, vor allem in der studentischen Jungmannschaft, braust und gärt.

Wir haben Verständnis dafür, daß die heutige akademische Jugend anders ist und sein muß als diejenige, zu der wir vor 20 und 30 Jahren gehörten. Wir suchen die psychologischen Ursachen und vielverzweigten inneren und äußeren Voraussetzungen zu ergreifen, unter denen die heutige Studentenschaft in diesen Gärungsprozessen hineingeraten ist. Aber manches, ja vieles, fällt uns nicht an einem nicht unerheblichen Teil dieser akademischen Jugend. Wir würden unseren jungen Kommilitonen einen schlechten Dienst erweisen, wenn wir hier Vogelstraußpolitik treiben wollten. Wahrheit und Klarheit ist auch hier immer noch ein besserer Standpunkt als gegenseitiges Verleumdungsspiel. Darum sei einem ehrlichen und begeisterten Studentenfreunde, der einem großen katholischen Studentenverband als Mitstreiter angehört, ein offenes Wort gestattet. Er spricht zugleich als überzeugter Anhänger der Deutschen Zentrumspartei.

Die gegenwärtige politische Geisteshaltung eines Teiles der deutschen Studentenschaft, auch der katholischen, erfüllt uns mit ernstster Sorge. Wenn wir auch, wie oben bereits betont, für gewisse gefühlsmäßige Reigungen unserer jungen studentischen Freunde angefaßt sind, so sehen wir in der Radikalisierung und Fanatisierung nicht weniger katholischer Studenten und Jungakademiker die große Gefahr einer allmählichen Isolierung unserer studierenden Jugend von dem katholischen Volkstörper. Wenn die politische Entwicklung in manchen Studentenkörpern des katholischen Lagers so weiter geht, wie bisher, dann fürchten wir, daß das Gros der katholischen Volkes in seinen breitesten Massen von diesem Teil des katholischen Studententums sehr deutlich distanziert wird. Sehr zum Nachteil derjenigen, die nach Erziehung und Bildung berufen wären, die künftigen Führer im katholischen Deutschland zu stellen! Wenn dieser Teil der katholischen Studentenschaft innerhalb und außerhalb der Korporationen sich nicht bald eines besseren belehren läßt, und sich nicht bald zu den Traditionen der Väter und Großväter zurückfindet, dann sehen wir eine ernste Krise heraufsteigen.

Die Krise besteht in der Dissonanz zwischen den Massen des katholischen Volkes und ihrer politischen Vertretung, der Zentrumspartei und der Bayerischen Volkspartei, einerseits, und dem radikal gewordenen Teile der katholischen deutschen Studentenschaft andererseits.

Wir warnen vor dieser Krise.

Es ist heute schon eine leider nicht zu leugnende Tatsache, daß man sich bei manchen katholischen Studenten-Korporationen der verschiedenen Verbände fast entschuldigen muß, daß man die Tradition seiner Väter fortsetzt und als deutscher Katholik sich politisch zur Zentrumspartei bekennt! Noch mehr! Manche unserer Söhne müssen in ihrer Korporation förmlich darunter leiden, daß sie heute noch den Mut haben, Zentrum zu wählen und gemäß der Tradition ihres Elternhauses praktische Zentrumskleute zu sein. Also eine völlige Umkehrung der Verhältnisse! Wir könnten noch andere Einzelheiten vorbringen, halten es aber im Interesse des katholischen Studententums und des katholischen Volkes für richtiger, von einer öffentlichen Erörterung dieser Einzelheiten abzusehen. Noch einmal: wir warnen!

Wir wollen aber gerecht sein und gleich hinzufügen, daß vielleicht auch auf der anderen Seite Fehler gemacht worden sind. Wir glauben, daß der Kontakt zwischen den führenden Zentrumsparlamentariern und der katholischen Studentenschaft in den letzten Jahren hätte enger und gepflegter sein sollen. Vielleicht hätte auch in den letzten zwölf Jahren mehr systematische, sachliche Aufklärungsarbeit in den Reihen unserer Kommilitonen durch die westanschaulich zu ihnen gehörenden Parteien geleistet werden können. Da die meisten jungen Studenten heute schon wahrheitsgemäß sind, besteht für diese Aufklärungsarbeit nicht nur ein Recht, sondern eine sachliche Notwendigkeit. Wie diese Arbeit zu leisten ist, dürfte in erster Linie eine Frage des Tastes und der Klugheit sein.

Inbesondere das Verhältnis nicht weniger katholischer Studenten und Jungakademiker innerhalb und außerhalb der Korporationen zu dem Nationalsozialismus, gibt aus dogmatischen, religiös-sittlichen, kulturellen, nationalen, politischen, sozialen und volkswirtschaftlichen Gründen zu ernster Beanstandung Anlaß. Wir sind zwar gerecht genug, den Idealismus und das reine vaterländische Streben vieler junger Nationalsozialisten anzuerkennen. Die Beachtung dieser subjektiven Seite enthebt uns aber nicht der Pflicht, objektiv in der Sache selbst eine entschiedene ablehnende Haltung einzunehmen. Es ist hier nicht die Gelegenheit, uns mit dem Programm, den Versprechungen und den Taten der Hitlerpartei auseinanderzusetzen.

Es gibt für uns Katholiken ein Kriterium, an dem wir die Kirchentreue unserer Glaubensgenossen unterscheiden können. Das katholische Volk hat ein sehr feines Gefühl für dieses Kriterium, das in der Frage besteht: Wie sieht Du zu den kirchlichen Behörden und Autoritäten? Es ist Tatsache, daß der Bischöfliche Stuhl in Mainz unter eingehender sachlicher Begründung den Nationalsozialismus für den Katholiken abgelehnt hat. Es ist ferner Tatsache, daß der Bischöfliche Stuhl in Augsburg einem nationalsozialistischen katholischen Priester erst vor einigen Tagen ein Redeverbot zugehen ließ, weil der Betreffende in einer Weihnachtsfeier der Nationalsozialisten sich als Parteigenosse bekannt und in seiner Festrede den Beweis zu führen versucht hat, daß die nationalsozialistische Lehre wirklich in keiner Weise der Lehre der katholischen Kirche widerspreche. Hervorragende katholische Bischöfe Deutschlands sind Mitstreiter und Ehrenmitglieder katholischer Studentenkorporationen in den verschiedenen Verbänden. Wir fragen die nationalsozialisti-

schen Korporationsstudenten, ob sie diesen ihren Mitstreitern und Ehrenmitgliedern offen ins Auge schauen können?

Von höchster kirchlicher Stelle, von Seiner Heiligkeit dem Papste Pius 11. wurde am 24. Dezember 1930 bei der üblichen Weihnachtsansprache an das Kardinalkollegium sowohl ein sentimentaler, verwirrter und übertriebener Pazifismus als auch der egoistische und hartherzige Nationalismus mit seinem Haß und Neid und seinem Ehrgeiz nach Vorherrschaft verworfen. Die wahre Völkerverständigung wurde dagegen vom Papste bejaht und empfohlen. Gibt diese neue Äußerung des Pontifex in Rom nicht auch zu denken? Können angesichts der klaren Verurteilung des einseitigen und hartherzigen Nationalismus katholische Studenten immer noch dem Phantomen einer nationalsozialistischen Gewaltpolitik nachjagen?

Auch der Kardinal-Erzbischof Vertram in Breslau hat zum Jahreschluß 1930 ein sehr beachtenswertes und ausführliches Wort gegen den übertriebenen Nationalismus gesprochen.

Schließlich sei noch eine weitere wichtige Tatsache angeführt. Im Reichstag und in den Parlamenten der Länder sitzen Philister katholischer Studentenverbände. In welchen Fraktionen sitzen sie? Von ganz verschwindenden Ausnahmen abgesehen, in den Fraktionen des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei!

Das Gros der praktizierenden Katholiken wird auch heute noch politisch und parlamentarisch vom Zentrum und der Bayerischen Volkspartei vertreten.

Diese Tatsache kann von niemandem bestritten werden, der auf dem Gebiete des parlamentarischen Lebens in Deutschland Weisheit weiß. Dieses Gros will auch von seiner anderen Partei vertreten sein, am wenigsten von den radikalen Randparteien. Auch nicht von dem sächlichen, gelehrten und einflussreichen katholischen Ausschuss der Deutschnationalen Volkspartei.

Wir glauben die Psyche der Studenten und Jungakademiker viel zu gut zu kennen, als daß wir in den Fehler verfallen würden, anzunehmen, daß eine politische Ueberzeugung und parteipolitische Willensbildung betrieblert oder kommandiert werden könne. Sie ist eine Sache der Ueberzeugung und Erziehung. Deshalb ist dieser Aufsatz geschrieben worden, weil er durch Ausführung von Tatsachen den fanatisierten Teil der katholischen akademischen Jugend rechtzeitig warnen und überzeugen will. Wir wollen niemanden überreden oder terrorisieren. Diese Methoden überlassen wir vielmehr den radikalen Parteien, die mit Stuhlbeinen, Schlagringen, und Revolvern ihre Gegner „überzeugen“ wollen. Dieser Artikel soll ein aus Freundesherzen

Wie die Nationalsozialisten die Wahrheit umbiegen

Le. Der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Frant 2, der juristische Beirat Hitlers in München, hat seinerzeit im Plenum des Reichstages die Zentrumspartei und die Mitglieder der Zentrumsfraktion aufs schwerste beleidigt. Frant 2 ist auch Vorsitzender des Rechtsausschusses des Reichstages und hat gleich in der ersten Sitzung dieses Ausschusses bewiesen, daß er weder persönlich noch sachlich für diesen Posten geeignet ist. Das Zentrum hat wiederholt gegen den nationalsozialistischen Vorsitzenden im Rechtsausschuss protestiert und eine Klärung der ganzen Angelegenheit durch den Kestenausschuss des Reichstages gefordert.

Nun ist es wirklich interessant, aus dem amtlichen Protokoll der dritten Sitzung des Rechtsausschusses des Reichstages nachzulesen, wie der Abgeordnete Frant 2 sich bemühte, für seine Periode bei der Zentrumsfraktion wieder Stimmung zu machen, nur damit er Vorsitzender bleiben kann. Wir lesen:

„Zwar habe er bereits in der letzten Sitzung Gelegenheit genommen, ausdrücklich und ohne jede Einschränkung zu erklären, daß er die Mitglieder der Zentrumsfraktion, sei es im Plenum, sei es im Rechtsausschuss, auch nicht beziehungsweise mit seinen Äußerungen über die Zentrumspartei in Verbindung brachte. Es habe ihm vollkommen ferngelegen, Mitglieder des Reichstages im allgemeinen und des Rechtsausschusses im besonderen zu beleidigen. Der Vorsitzende (Frant 2) betrachtet im übrigen die Angelegenheit als erledigt, zumal er in der letzten Sitzung erklärt habe, die Mitglieder der Zentrumsfraktion könnten sich durch seine Äußerungen nicht getroffen fühlen, und bei sein Bedauern darüber ausgeprochen habe, wenn dies doch geschehen sei.“ Wir brauchen diesen Erklärungen nichts hinzuzufügen. Dafür ist es aber noch bei weitem interessanter, wie die nationalsozialistische Presse das Verhalten ihres Abgeordneten Frant 2 im Rechtsausschuss schildert. Wir berufen uns hier auf die Parlamentskorrespondenz der Nationalsozialistischen Partei und ihren Bericht über die dritte Sitzung des Rechtsausschusses vom 13. Dezember 1930:

Abg. Dr. Frant 2 lehnt es nach wie vor ab, auf die unerhörte Art des Zentrums, Vorgänge im Plenum, die lediglich parteipolitisch bedingt sind, in die sachliche Arbeit des Ausschusses zu übertragen. Er erklärt unter lebhafter Zustimmung von allen Seiten das Verhalten des Zentrums als aussichtslos und nur geeignet, die sachliche Arbeit im Ausschuss zu sabotieren. Die Nationalsozialisten seien es nicht gewohnt, sich von irgendjemandem Richtlinien für ihr Vorgehen geben zu lassen. Die Zeit der parlamentarischen Diktatur des Zentrums sei vorüber, infolge Anwachsens der nationalsozialistischen Bewegung. Frant stellt außerdem fest, daß das Zentrum nichts getan habe, um die falsche Darstellung seiner Aussagen im Plenum in der Zentrumspresse zu berichtigen.

Hier finden wir die gleiche Methode der Wahrheitsverbrechung, wie sie schon einmal Graf Hewittow anwandte. Die nationalsozialistische



Mit dem Schnell-Gleitboot in dreieinhalb Tagen über den Pacific.

Leutnant William Burgeß beim Ausprobieren der Radiotelefonanlage. — Leutnant William Burgeß, ein bekannter amerikanischer Flieger, hat dieses Schnell-Gleitboot konstruiert, mit dem er in dreieinhalb Tagen von Los Angeles nach Honolulu fahren will. Das Boot ist unter strenger Beobachtung der Stromlinienformen nach Flugzeugprinzipien konstruiert. Leutnant Burgeß wird während der Ueberfahrt durch eine automatische „Robot“-Steuerung abgelöst werden.

INVENTUR

AUS DER AMERIKA

Preise wie noch nie!

12. Januar Beginn

MICHEL & Co

KÖLN

MODERNES KAUFHAUS
HOHESTRASSE

SPEZIAL-MANTEL-HAUS
SCHILDERGASSE

Presse veröffentlicht das, was Frank 2 wohl gerne gesagt hätte, wenn er nicht so sehr an seinem Vorhölle und unterläßt alles, was der Wahrheit entspricht.

Bericht über die wirtschaftliche Lage der rhein.-westf. Brauindustrie im 4. Vierteljahr 1930.

Die Absatzentwicklung im letzten Vierteljahr 1930 war sehr unbefriedigend und gibt zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Der Absatzrückgang gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres beträgt durchschnittlich etwa 25 Prozent. Besorgniserregend ist vor allem die Tatsache, daß der Absatz dauernd weiter zurückgeht, eine Folge der zwischenzeitlichen Erhöhungen der Gemeindeförderung und der Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage. Das Weihnachtsgeschäft der Brauindustrie hat in diesem Jahre völlig enttäuscht. Der Absatz im Monat Dezember hat einen nicht erwarteten Tiefstand gebracht.

Unter diesen Umständen muß die Brauindustrie den Plänen einiger Stadtverwaltungen (darunter auch der Stadt Dortmund) von der Berechtigung zu einer weiteren Erhöhung der Gemeindeförderung auf 10 RM je hl Kollbier, die die Notverordnung vom 1. Dezember den Gemeinden erteilt hat, Gebrauch zu machen, mit allen Mitteln entgegenzutreten. Die Entwicklung des letzten Halbjahres hat bewiesen, daß die Belastungsmöglichkeit des Bieres erschöpft ist. Falls die Erhöhung der Gemeindeförderung auf 10 RM je hl durchgeführt werden sollte, ist das Bier mit 22 RM je hl an Sondersteuern belastet. Das ist mehr als der Brauereipreis vor dem Kriege betrug und 7mal soviel wie die Biersteuerbelastung vor dem Kriege ausmachte. Das Bier ist bereits jetzt auf dem Wege, zu einem Luxusgetränk zu werden, das breiten Volksschichten nicht mehr zugänglich ist. Damit droht die Biersteuer den gleichen Weg zu gehen, den die Branntweinsteuer bereits genommen hat, die bekanntlich infolge der Überbelastung der Steuerträger ein ununterbrochenes schnelles Absinken der absoluten Erträge zeigt. Die Gemeinden müssen deshalb dringend gewarnt werden, eine Steuererhöhung zu beschließen, die letzten Endes nur auf dem Papier Mehrerträge bringen kann.

Infolge der Absatzrückgänge wird in den meisten Brauereien kurz gearbeitet. Mit einer weiteren Einschränkung der Arbeit muß leider gerechnet werden, wenn die augenblickliche Absatzminderung bestehen bleibt oder infolge weiterer Anspannung der Gemeindeförderung noch verschlimmert werden sollte.

Allgemein wird über eine erschreckende Zunahme der Zahlungsunfähigkeit der Rundschaft geklagt; ein Zeichen für die katastrophale Entwicklung, die das Brauwirtschaftsgewerbe zu nehmen im Begriff steht.

Die Konkurrenz des Weines, der steuerfrei ist, während das Bier mit 65 Prozent seines Verkaufspreises und mehr als 100 Prozent des Produktionswertes steuerlich belastet ist, macht sich sogar in den Gegenden, in denen der Wein bisher als Volksgetränk nicht angesehen werden konnte, bemerkbar und ist geeignet, eine weitere Schädigung des Braugewerbes und dessen Steuergläubiger zu verursachen.

Aus der Pferdezüchtungs-Abteilung der Landwirtschaftskammer.

In Verbindung mit der Dengstnachführung am 12. Februar d. J. in Köln beabsichtigt die Landwirtschaftskammer, eine weitere Auktion rheinischer Kaltblutpferde durchzuführen. Zugelassen wird Buch- und Gebrauchsmaterial in jeder Altersklasse. Da im Frühjahr der Bedarf an Arbeitspferden immer ein stärkerer ist, dürfte die Veranstaltung gerade für die Verkäufer von Gebrauchsmaterial eine günstige Gelegenheit zum Absatz ihrer Produkte bieten. Nach den Erfahrungen in anderen Provinzen, in denen sich die Auktionen bereits eingeführt haben, zeigen gerade die Frühjahrsauktionen infolge der zu diesem Zeitpunkt einsetzenden stärkeren Nachfrage einen guten Verlauf.



Die Dichterin Handel-Mazgetti 60 Jahre alt.

Enrica Freilin von Handel-Mazgetti, die bekannte österreichische Romanschriftstellerin, begeht am 10. Januar ihren 60. Geburtstag. Ihre Werke, die im ganzen deutschen Sprachgebiet gelesen werden, behandeln hauptsächlich Zeiten der Vergangenheit, in die die Dichterin meisterhaft einführt.

Die Bedingungen für die Beschäftigung der Auktion sind die gleichen wie bisher; auf Wunsch wird jedem Interessenten ein Druckemplar von der Landwirtschaftskammer überreicht. Die Anmeldegebühr wird nur von den tatsächlich verkauften Pferden erhoben. Für die nicht verkauften Pferde werden die Frachtkosten erstattet. Die tierärztliche Untersuchung findet in Köln selbst statt. Dem Beschädiger der Auktion entstehen also bei einem evtl. Nichtverkauf keine direkten baren Unkosten.

Wenn auch die bisherigen Versuche mit der Abhaltung von Auktionen im Rheinland noch keine großen Erfolge zu verzeichnen hatten, so müssen doch die Versuche mit allem Nachdruck fortgesetzt werden, da die Auktionen ein starkes Mittel zur Heranziehung größerer und neuer Käuferkreise bilden, wie die in anderen Provinzen erzielten Erfolge beweisen.

Den Interessenten, die Pferde abzugeben haben, kann daher die Beschäftigung der Auktion nur empfohlen werden.

Anmeldungen sind an die Pferdezüchtervereine, an die Zuchtvereine oder an die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz in Bonn direkt zu richten.

Mit Rücksicht auf die erforderlichen Vorbereitungen und die Durchführung einer großartigen Werbung für den Besuch der Veranstaltung, die jedoch erst nach Eingang der Anmeldungen durchgeführt werden kann, ist der Anmeldebescheid auf den 20. Januar festgesetzt.

Steuert der Arbeitslosigkeit! Stärkt unsere Wirtschaft! Kauft nur deutsche Waren!

Bücherchau.

Was die Blutprobe praktische Bedeutung? Das ist eine Frage, die die breite Öffentlichkeit durch ihre forensische Bedeutung auf das lebhafteste interessiert. Es besteht nämlich die Möglichkeit, in Kindesunterhaltungsprozessen bei der frischen Frage der Vaterschaft bis zu einem gewissen Grade die Blutgruppenforschung als Beweismittel heranzuziehen. Wer sich über die Blutgruppenforschung und die mit ihr zusammenhängenden Fragen unterrichten lassen will, dem sei der ausgezeichnete Aufsatz empfohlen, den Dr. Paul Martell im Januarheft der „Vergleichsstadt“ (Breslau 1, Wilh. Gottl. Korn, monatl. 1,50 RM) veröffentlicht hat. Das reichhaltige Heft der von Paul Koller herausgegebenen illustrierten Monatschrift, die sich immer mehr zu der besten deutschen Familienzeitschrift entwickelt, bringt an belehrendem und unterhaltendem Lesestoff so viel und so vielerlei, daß jeder auf seine Kosten kommt. Wir heben aus der Fülle der Beiträge nur die wichtigsten hervor: Romane von Paul Koller und Emil Padina, Erzählungen von Selma Lagerlöf, Hans Friedrich Blund und Grete Masse, Aufsätze zum größten Teil reich und gut behilbert, über „Todesstrahlen“, „Das deutsche Burgenland“, „Das bürgerliche Heim unserer Zeit“, „Die Vergewaltigung des deutschen Ostens“, „Offizieller“. Zahlreiche Kurzbeiträge in Form von Anekdoten und Skizzen, eine Scherz- und Rätselrunde und vor allem eine Reihe ein- und mehrfarbiger schöner Kunstblätter vervollständigen das Heft. Wer eine Zeitschrift sucht, die ihm Unterhaltung, Belehrung und Anregung in gewählter Form und in einer auf das wirklich Wertvolle, Bleibende und Aufwärtstragende gerichteten Auswahl bietet, der greife zur „Vergleichsstadt“.

Sport

Im Mittelpunkt: Zwischenrundenspiele um den DFB-Bundespokal. — Deutsche Meisterschwimmer in Aachen. — Müller im Brüsseler Sportpalast.

Am Sonntag stehen die Spiele der DFB-Zwischenrunde in Mannheim und Beuthen im Vordergrund. Westdeutschland stellt sich in Mannheim den Vertretern des Südens und Südostdeutschland kann zuhause gegen Mitteldeutschland antreten. Das schönste und vielleicht wichtigste Treffen steigt in Mannheim, wo West und Süd um die Teilnahme an der Endrunde sich einen harten Kampf liefern werden. Beide haben eine starke Vertretung aufgestellt. West spielt mit: Buchholz (Speyer); Busch (Duisburg) — Weber (Kassel); Klud (Rhein) — Mägenberg (Aachen) — Schöffler (Barmen); Albrecht — Hochgeßel (Düsseldorf) — Riggemeyer (Mülheim) — Jarg — Schmitz (Sils). Und der Gegner: Jacob (Regensburg); Schütz —

Friedrich Rasky BRÜHL
GEGR. 1919
TEL 2678 BONNSTRASSE 14



Spezial-Unternehmen elektr. Licht- Kraft-, Signal- und Radio-Anlagen. Reparaturen an Motoren, Koch- u. Heizgeräten. Ladestation für Auto- und Radio-batterien.

Stubb; (Eintracht Frankfurt); Seidlamp (München) — Knöpfle (Waldhof) — Mantel (Frankfurt); Schaller-Möbs (Frankfurt) — Saringer (München) — Hörnle (Ludwigshafen) — L. Hofmann (München).

Der Punktstempel im MSB-Gebiet...

erleidet durch die Auswahlkämpfe keine Einbuße. Nachstehend bringen wir die wichtigsten Treffer der einzelnen Bezirke: ESM. Gladbach — Rheindt SpB, Kölner VC. — SV. Widrath, Viktoria Rheindt — Rhénania Köln; TML. Düsseldorf — Gerresheim OB, RL. Venrath — RB. 04 Düsseldorf, ESBg Barmen — SV. Sonnborn; Germania Bochum — Alemannia Dortmund; Gelsenkirchen 07 — Union Gelsenkirchen, TSB Berne — Schwarz-Weiß Essen; Union Krefeld — Meidericher SpB; SpBg Sterkrade — Meiderich 06, SpBgg. Verten — Sparta Nordhorn.

Einen

internationalen Tennisklubkampf

gibt es in in der Reichshauptstadt zwischen dem Hohen TC Berlin und dem Internationalen Lawn Tennis Clubs de France. — Der Metropolit TC Cannes bringt mit einem Turnier die Fortsetzung der Riviera-Spielzeit. Cilly Aufem hat sich eine Beinverletzung zugezogen und kann daher nicht mitspielen. — Das

internationale Aachener Schwimmfest

bringt sehr gute Leute aus dem In- und Ausland an den Start. — Ein Wasserballturnier gibt es in Hannover.

Gustav Eder kämpft mit dem Franzosen Raphael

im Pariser Ring. Harry Berfen ist der Gegner des Franzosen Mahies in Stockholm, wo auch Simon (Berlin) mit dem Schweden Apderfen kämpft. — Etwas besonderes gibt es wieder im Radisport.

In Dortmund „rollen“ die „Sechstager“...

wo bekanntlich Raufsch-Sürtgen, B. v. Kempen-Silbede, Guerra, Linari, Doebel-Dinale usw. vertreten sind. Nachdem Erich Möller in Paris die Wintermeisterschaft der ausländischen Steher gewonnen hat, versucht er am Sonntag in Brüssel, Thollembeel und Linari schlagen zu können. — Und zum Schluß:

Wintersport.

Man hat für Sonntag wieder viel vor. Das Wetter scheint es auch diesmal „gut zu meinen“, doch ist dem launigen Wettergott nicht zu trauen. Aus den deutschen Gebirgen werden gute Sportmöglichkeiten gemeldet und auch auf den Eisplätzen dürften die angelegten Hodelspiele durchgeführt werden.

Städtische Bühnen Köln.

Wochenplan vom 11. bis 20. Januar 1931.

Opernhaus: Sonntag, 15½—18½ Uhr, Der Troubadour, 10. Fremdenvorst., Vereinigung d. Opernfreunde, Gruppe B, beschr. Kartenverf. 20 bis 23½ Uhr, Bar und Zimmermann, 9. Vorst., Reihe 7, Pr. 4. — Montag, 20—22½ Uhr, Madame Favart, 10. Vorst., Reihe 1, Pr. 4. — Dienstag, 19½—22½ Uhr, Die verkaufte Braut, 2. Schiller-Vorst., Gruppe 2, Reihe D, beschr. Kartenverf., Pr. 3. — Mittwoch, 19½—22½ Uhr, Figaros Hochzeit, 10. Vorst., Reihe 3, Pr. 4. — Donnerstag, 18½—23 Uhr, Lohengrin, 10. Vorst., Reihe 4a, Pr. 4. — Freitag, 20—23½ Uhr, Macbeth, 10. Vorst., Reihe 5, Pr. 4. — Samstag, 20 bis 23 Uhr, Viktoria und ihr Suhr, Pr. 4. — Sonntag, 15½—18½ Uhr, Bar und Zimmermann, 11. Fremdenvorst., Vereinig. d. Opernfreunde, Gr. D, beschr. Kartenverf., Pr. 2. 20—22½ Uhr, Der

Bejter aus Dingsda, 10. Vorst., Reihe 7, Pr. 4. — Montag, 20—23 Uhr, Viktoria und ihr Suhr, Fr. Volksb., beschr. Kartenverf., Pr. 4. — Dienstag, 20—22½ Uhr, Cavalleria rusticana, hierauf: Der Bajazzo, 10. Vorst., Reihe 2, Pr. 4.

Schauspielhaus: Sonntag, 16—18 Uhr, Prinzessin Allerliebst oder Der wunderfame Regenbogen, Pr. 1a. 20—22½ Uhr, Meine Schwester und ich, Pr. 4. — Montag, 20—22½ Uhr, Die Braut von Messina, Fr. Volksb., beschr. Kartenverf., Pr. 4. — Dienstag, 20—22 Uhr, Sturm im Wasserglas, 8. Vorst., Reihe 2, Pr. 4. — Mittwoch, 20 bis 22 Uhr, Sektion Rahnstetten, Bühnen-Volksb., beschr. Kartenverf., Pr. 4. — Donnerstag, 20 bis 22½ Uhr, Die Braut von Messina, Fr. Volksb., beschr. Kartenverf., Pr. 4. — Freitag, 20—22½ Uhr, Die Braut von Messina, Fr. Volksb., beschr. Kartenverf., Pr. 4. — Samstag, 20—22½ Uhr, Meine Schwester und ich, 7. Vorst., Reihe 6, Pr. 4. — Sonntag, 16—18 Uhr, Prinzessin Allerliebst oder Der wunderfame Regenbogen, Pr. 1a. 20—22 Uhr, Sturm im Wasserglas, Pr. 4. — Montag, 20—22 Uhr, Sturm im Wasserglas, 8. Vorst., Reihe 1, Pr. 4. — Dienstag, 20—22½ Uhr, Vater sein dagegen sehr, zum 1. Mal, Pr. 4a.

Westdeutscher Rundfunk.

Sonntag, den 11. Januar 1931.

6.45—7.00 Selbstverständigungsstunde. — 7.00—8.00 Hamburger Sinfoniekonzert. — 8.00—8.30 Morgenkonzert. — 8.30—8.55 Esperanto für Anfänger. — 9.00—9.05 Gelächte von St. Gereon, Köln. — 9.05—10.00 Katholische Morgenfeier. — 11.00—11.25 Regenerien zur Zeit. — 11.30—11.55 Menschen im Beruf. — 12.00—12.30 Meister Ihres Fachs. — 12.30—12.55 Ungeprüfte Dichter. — 13.00—14.30 Mittagskonzert. — 14.30—14.50 Jungmädchenstunde. — 14.50—15.10 Arbeit im Großkreis. — 15.25—15.45 Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften. — 15.45—16.10 3m Uat. — 16.10—16.30 Musikalische Arbeitsgemeinschaft. — 16.30—18.00 Besprechung. — 18.00—18.20 Die schaffende Stadt. 18.20—19.10 Eine Stunde Kurzweil. — 19.10—19.30 Der westfälische Lebensraum. — 19.35 Sportvorbericht. — 19.45 Wo die Lerche singt (Operette). — Anschließend letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Anschließend bis 24.00 Nachtmusik und Tanz. — 22.30 Beim Dortmunder Sechstagerennen.

Montag, den 12. Januar 1931.

6.45—7.00 Leibesübungen. — 7.00—8.00 Morgenkonzert. — 10.15—11.15 Schallplattenkonzert. — 10.30 Erste Meldungen, Amtliche Wasserstands-meldungen und Zeitangabe. — 10.40 Junthverbung mit Schallplattenkonzert. 11.20—12.00 Schallfunkt. — 12.10 Schallplattenkonzert. — 12.50 Erster Wetterbericht. — 12.55 Neuerer Zeitgeber. — 13.05—14.30 Mittagskonzert. — 14.30 Schlachtwie-marktbericht. — 15.30 Wirtschaftsmeldungen. — 15.50—16.20 Kinderstunde. — 16.20—17.00 Jungendfunk. — 17.00—18.00 Besprechung. — 18.15—18.35 Elternstunde. — 18.40—19.00 Spanische Unterhaltung. — 19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht. — 19.15—19.25 Vom Tage. — 19.25—19.45 Wirtschaftspolitische Umschau. — 19.45—20.25 Meister der Operette. — 20.30 Meine Schwester und ich. — Anschließend letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Anschließend bis 24.00 Konzertübertragung. — 22.30 Beim Dortmunder Sechstagerennen.

10 Prozent Rabatt auf die bereits weit abgekauften Preise **40**

Deckbetten, Kissen, Bettfedern, Daunendecken, Metall-, Messing- und Kinderbetten, Chaiselongues, Chaiselounge-Betten, Weid-lackmöbel.

Betten-Büchdahl

Köln, 40 Breitestraße 40.

Proz. Rabatt auf zutrges. Stepp- und Daun.-Deck. Woll- u. Kamelh.-Deck.

Gebr. Zingsheim

Uhlenstr. 21



Preiswerte Polstermöbel aus eigener Werkstatt

Chaiselongues von Mk. 30 an

Sofas von Mk. 60 an

Gute Wollmatten 4 Teile von Mk. 30 an

Kapokmatten la Javakapok von Mk. 56 an

Rk. 56 a

1. Der Verbrecher muß möglichst am Anfang des Buches besprochen werden.

Bilderräthel. Auflösung: An fremden Fehlern erkennt man die eigenen.

„Ohm Hans nahm die Pfeife aus dem Mund. „Des Wissens habi Ichr viel, Janos“, sagte er lächelnd, in scharfer Verwunderung.“

„Dir kann's doch auch recht sein, wenn eine unliebame Nachbarschaft entfernt wird, nicht wahr, Wechtild?“

Sie sagte nicht nein und nicht ja, zuckte nur die Achseln, was er als Zustimmung nahm.

Viel hatte ihr das Gefinde erzählt von dem, was Janos aus der Hütte gemacht. Die bemaienten Möbelfstücke, die so unheimlich auslachen wie die Stiefelreien im den Schanzenwäldchen, die er mit seinen Händen aus dem Holz gewunden, und die er neuerdings des Lebens in der Stadt, waren ein nimmerndes Zeugnis für seine Kunstfertigkeit unter ihnen, und daß die Blumen, die er gepflanzt, und so eifrig pflegte, die lobten Mauren hinauf zu tragen, und hinunterzukaufen, und das häßliche rohe Gestein auf mit arabischen Kugeln bedeckten. Viele davon, und das noch die

Original-Roman von Ellen Swala.

Der Veilchenhof



schönsten, trug er jeden Sonntag, zu einem Strauß gehorchend
hinan in den Hochwald — mochte er auch nicht, daß es
sie sollte es mochte nicht flammern, aber dennoch geriet
sie sich dem Kopf darüber, wenn sie auch ihre Reue, nie-
mals vergaß.

Eines Tages wurde dann eine arme Person in der Gasse
sein, jene Person, zu der er die Blumen trug, — ja, das
habe nicht, es war besser, die Blumen trug, — ja, das
habe nicht, es war besser, die Blumen trug, — ja, das
habe nicht, es war besser, die Blumen trug, — ja, das

Das sie niemals mehr nach der Umkleekammer ging,
obwohl sie es oft schon gerne getan hätte, liebte sie nicht
ihren eigenen, hochstehenden Sinn zu. Um seinen Geist
mehr sie die kleinen Blumen gedachte, dann hätte es se-
hen, und als eine Erinnerung empfunden, und das
war es, was sie vermochte, sollte sie ihren natürlichen
Geist und ihren Willen geistig, sie wäre gedanklich an
die Umkleekammer gegangen und hätte ihre Augen an
dem Bild gewendet, das allen geistig — alle bewundern.
„Sie die Erinnerung eines verstorbenen Mannes, eines
Jüngers, dem es gelang, im Gewande des Kordons, eines
Jüngers, dem es gelang, im Gewande des Kordons, eines
Jüngers, dem es gelang, im Gewande des Kordons, eines

„Was ich doch für ein Kinde von dem Kinde war, das
denn! Ich doch für ein Kinde von dem Kinde war, das
denn! Ich doch für ein Kinde von dem Kinde war, das
denn! Ich doch für ein Kinde von dem Kinde war, das
denn! Ich doch für ein Kinde von dem Kinde war, das

„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“

„Das weiß ich, aber da ich die Jagd nicht mehr ohne die
Güte, werde ich sie mir wohl zu geben, und dem Mann
helfen. Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“

„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“

„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“

„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“

„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“

fe, best, das ihm in die Hand kam, auf den hohen gelben-
ber, um seinen kleinen Zeit zu machen. Er wollte er dies
nicht, aber er ging hinaus und bestieg die bei ihm.
„Was kann ich tun?“ sagte sie schließlich, „Dann
ist kein eigener Herr und kann mit seinen Gedanken tun, was
er will.“ Das er selbst die Jagd machen würde, hat ich nicht
gedacht.

Die Strombeeren hingen viel und schöner von ihren dor-
gen Zweigen, rote Steinchen und blaue Blütenblätter
ten hellen und hellen und die von den kleinen Blüten
bestand seine Garten, seinen Blumen. Die Blumen
sammelten sich und prüften ihre Blüten, der Storch
sah sie und die Spähen von den hohen Linden mit
den Blumen, die bald leer, von ihnen als Blumen
bestanden.

Das Dorf war in heller Mitternacht. In der Stadt gab
ein großer Sturm mit Wind und Regen. Die Blumen
sammelten sich und prüften ihre Blüten, der Storch
sah sie und die Spähen von den hohen Linden mit
den Blumen, die bald leer, von ihnen als Blumen
bestanden.

„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“

„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“

„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“

„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“

„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“

„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“
„Ich habe die große Schande darauf, die Jagd zu machen, auch
die Schande, die das heißt.“

O'Donahue's Niedertracht

Don O'Donahue's Niedertracht.
(Nachdruck verboten).
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“

„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“

„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“

„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“

„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“

„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“

„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“

„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“

„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“

leben? Nachts lag er in der Stille am Bett, blinde hinst
zu den stummen Gedanken des Lebens und Lärmes im Leben
von O'Donahue.
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“

„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“

„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“

„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“

„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“

„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“

„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“

„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“

„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“

Furgeschichten

„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“
„Nieder tral laßendes Schmeicheln ein. Die Augen hinter der
Maske brannten in Dr. O'Donahue's Gesicht.“